

# LEBENDIGE AUEN

## Chancen für Naturschutz und Tourismus





# Vorwort



Prof. Dr. Hubert Weiger  
Vorsitzender des Bund für Umwelt und  
Naturschutz Deutschland

Liebe Leserin, lieber Leser,

naturnahe Flussauen – das sind Weite und Ruhe, mal höhere, mal niedrigere Wasserstände, helle Sandstrände und kiesige Inseln, bunte Wiesen und dichte Wälder, Konzerte von Fröschen und Vögeln. Eine sehr besondere Landschaft also, die nicht nur vielen seltene Arten einen Lebensraum bietet, sondern auch ideal ist, um auf Entdeckungstour zu gehen, Tiere zu beobachten, zu Fuß, per Rad oder mit dem Boot unterwegs zu sein.

Doch diese wunderbaren Gebiete sind rar in Deutschland. Denn lange hat man die großen Flüsse vor allem als Transportwege gesehen und ihre Ufer und Auen – also die Bereiche, die regelmäßig vom Wasser überspült werden – begradigt, in Deiche gefasst, versiegelt. Verloren gegangen sind einmalige Lebensräume, wichtige Flächen für Hochwasserschutz und die Reinigung des Wassers und eben der Erholungs- und Erlebnisraum Aue.

Inzwischen aber können naturnahe Auen in Deutschland wieder ein bedeutender Faktor für naturnahen Tourismus und damit für eine nachhaltige Regionalentwicklung sein. Denn Menschen lieben die Nähe zum Wasser, naturtouristische Angebote liegen im Trend und das eigene Land ist beliebtestes Reiseziel der Deutschen. Gründe genug also, die Renaturierung von Flüssen und Auen weiter voranzutreiben.

Der BUND ist dazu etwa mit seinem Auenzentrum auf Burg Lenzen aktiv und zeigt mit der ersten großen Deichrückverlegung in Deutschland und dem aktuellen Projekt „Lebendige Auen für die Elbe“, in dessen Rahmen diese Broschüre entstanden ist, dass Naturschutz und Tourismus sich hervorragend ergänzen. Mit unserer „Vision für die Elbe im Jahr 2050“ gehen wir sogar noch einen Schritt weiter: Wir skizzieren, wie eine frei fließende Elbe mit intakter Natur und großer Artenvielfalt die Triebfeder für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in einer zuvor strukturschwachen Region sein kann. Neben dem erfolgreichen Elbe-Tourismus sind zum Beispiel traditionelles Handwerk und die Elbe-Fischerei wieder etabliert, digitale Start-ups nutzen die idyllischen Orte für ihre kreative Arbeit.

Ich hoffe, dass die vielen hier zusammengestellten Beispiele eine Inspiration sind, in weiteren Regionen Deutschlands den Flüssen wieder mehr Raum zu geben, Auen zu renaturieren und für Besucher\*innen erlebbar zu machen.

Eine spannende Entdeckungstour wünscht

Prof. Dr. Hubert Weiger  
Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.

---

# Inhalt

---

Einleitung	5
Auenlandschaften – ein Überblick	6
Auen als Ort für Erholung und Tourismus	8
Ökonomische Wertschöpfung durch Erholung und Tourismus in naturnahen Auenlandschaften	14
Lenzener Elbtalaue und Hohe Garbe – alte Auen wiederbelebt	18
Donau-Auen zwischen Neuburg und Ingolstadt	22
Vogelschutzgebiet Weseraue	24
Untere Havelniederung	26
Isarmündung	28
Elster, Pleiße und Luppe: Auwald Leipzig	30
Lahnpark Mittelhessen	32
Herausforderungen + Checkliste: Was bei der touristischen Inwertsetzung von Auenlandschaften zu beachten ist	34
Übersicht Förderprogramme	38

---

# Einleitung

---

Intakte Gewässer und Auen sind Landschaften von großer Vielfalt. In keinem anderen Biotop-Typ Mitteleuropas finden sich mehr Tier- und Pflanzenarten als hier. Sie bilden einen wichtigen Raum für Erholung, Freizeit und Tourismus. Und sie sind ein effektiver Hochwasserschutz, ein gigantisches Klärwerk, Kinderstube für zahlreiche Fische. All diese so genannten Ökosystemleistungen zeigen auf, welchen Wert dieser Landschaftstyp für die Gesellschaft hat. Dieses Potenzial können Auen besonders dann entfalten, wenn sie naturnah sind. Dafür müssen sie renaturiert oder revitalisiert, wieder an die Dynamik ihres Flusses angeschlossen, eventuell aus der Nutzung genommen und unter Schutz gestellt werden.

Daraus ergeben sich vielfach Konflikte mit Menschen und Institutionen, die die Flächen landwirtschaftlich nutzen, dort angeln, spazieren gehen oder Deiche und Buhnen für die Schifffahrt unterhalten. Dennoch lohnt es sich, Projekte zur Renaturierung anzuschließen, denn der Nutzen intakter Auen ist für die jeweilige Region und für die Gesellschaft insgesamt mittel- und langfristig sehr hoch.

Auch die Ökosystemleistung „Erholung“ von Auen birgt dieses Potenzial und nur auf den ersten Blick mögen sich Naturschutz und Tourismus widersprechen: An vielen deutschen Flüssen haben Initiativen und Projekte Erholungsgebiete in Auen geschaffen; sie locken Menschen in die Region, informieren sie,

ermöglichen beschauliche oder spannende Erlebnisse. Im „BildungsNetzwerk Aue“ (s. S. 10) etwa haben sich viele von ihnen zusammengeschlossen und zeigen gemeinsam die Bedeutung und Chancen naturnaher Auen auf. Viel zu entdecken gibt es auch rund um die Burg Lenzen, die mit der ersten großen Deichrückverlegung Deutschlands, der Erlebnis- und Mitmach-Ausstellung „AuenReich“ oder der GPS-Auentour (s. S. 18-21) aufwartet. Mitten im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe hat sich die Region zu einem Besuchermagneten entwickelt. Dort setzt das BUND-Auenzentrum „Lebendige Auen für die Elbe“ um. Im Rahmen dieses Projektes, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird (s. a. S. 38), ist die vorliegende Broschüre entstanden.

Aber auch in den Auen von Weser, Donau, Isar oder Havel gibt es vielfältige Angebote, die sowohl von Anwohner\*innen als auch von Besucher\*innen stark nachgefragt werden (s. S. 22-33).

Dies zu erkennen, Synergien mit bestehenden Vorhaben zu suchen oder möglicherweise neue Projekte auf den Weg zu bringen, ist eine große Chance, um eine Region zu stärken. Finanzielle Unterstützung bieten zahlreiche Förderprogramme auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Wenn die Verantwortlichen aus Politik, Naturschutz und Tourismus zusammenarbeiten und die Menschen vor Ort einbinden, kann viel gelingen!

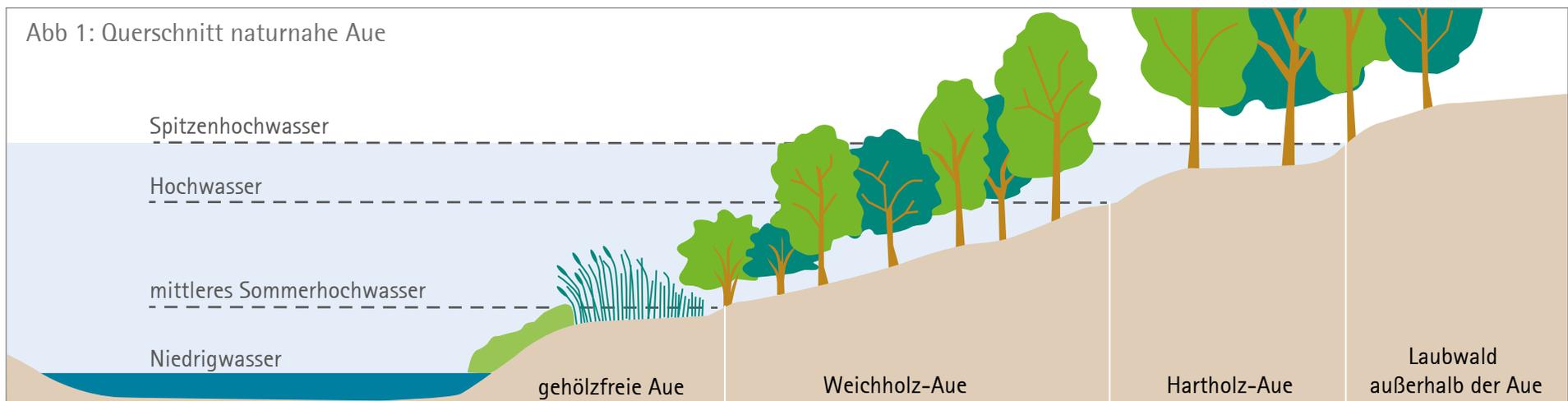


# Auenlandschaften – ein Überblick

Sind Auen noch weitgehend naturbelassen, zeigen sie die ganze Fülle ihres landschaftlichen Reichtums: Altarme säumen den Strom, Kiesrücken folgen auf feuchte Senken, die landschaftsgestaltende Kraft des Flusses lässt weite Sandbänke, vegetationsfreie Steilufer und dichte Weidenwälder entstehen und verschwinden. Daran haben sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten angepasst. Inzwischen bedrohte Arten wie Uferschwalbe und Eisvogel finden an den Uferabbrüchen Platz für ihre Bruthöhlen. Fischotter und Seeadler sind in den Auen ebenso zu Hause wie Mittelspecht und Schwarzstorch. Außerdem entdecken wir hier viele Arten, die im Verlauf ihres Lebens auf unterschiedliche Biotope der Auen angewiesen sind, wie etwa die Zwerglibelle oder zahlreiche Amphibien.

Doch die früher frei mäandrierenden Flüsse mit ihren Auen haben inzwischen in ganz Europa Seltenheitswert. Seit dem 19. Jahrhundert werden die großen Ströme für die Schifffahrt begradigt, eingetieft und ihre Ufer befestigt. Deiche und Dämme verhindern, dass sie regelmäßig über die Ufer treten, wodurch die Auen vom Hochwassergeschehen abgeschnitten sind. Viele der ehemaligen Auen sind inzwischen besiedelt oder werden landwirtschaftlich genutzt. Ab den 1950er Jahren intensivierte sich zudem die Landwirtschaft, es wird stärker gedüngt und häufiger gemäht, Wiesen und Weiden sind in Ackerland umgebrochen. So haben die Auenlandschaften nicht nur ihr typisches Gesicht, sondern auch wichtige ökologische und viele gesellschaftliche Funktionen verloren.

**DEFINITION:** Auen sind die natürlichen Überflutungsflächen von Flüssen oder Bächen. Hohe Wasserstände wechseln sich mit Phasen von Niedrigwasser ab. Die Dynamik des Flusses prägt die Landschaft. Dadurch entsteht ein reichhaltiges Mosaik unterschiedlicher Lebensräume, was den Artenreichtum von Auen erklärt. Ideal für die Pioniere unter den Pflanzen und Tieren sind die sich ständig ändernden Uferbereiche. An diese schließen sich die Auenwälder an, wo Weiden, Eichen oder Ulmen wachsen, die längere Überflutungen gut aushalten können.



## Wie geht es den Auen aktuell?

Heute wird bei großen Hochwasserereignissen nur noch ein Drittel der ehemaligen Überschwemmungsflächen überflutet. Dagegen sind zwei Drittel der früheren Auenflächen komplett vom Fluss getrennt und können ihre wichtigen Funktionen nicht mehr übernehmen. Doch auch von den verbliebenen, überflutbaren Auengebieten sind große Teile stark verändert.

Vor allem an den großen Flüssen Rhein, Elbe, Donau und Oder sind nur noch zehn bis 20 Prozent der ehemaligen Auen vorhanden, ökologisch intakt sind sogar weniger als drei Prozent, so der Auenzustandsbericht des Bundesamtes für Naturschutz (BfN 2009).

## Auen schützen und erlebbar machen

Insbesondere die schlechte Wasserqualität – in vielen Flüssen Deutschlands war kaum noch Leben anzutreffen – und später auch verheerende Hochwasserereignisse führten in den vergangenen Jahrzehnten zu einem Umdenken auf nationaler und internationaler Ebene. So sind Instrumente wie die EU-Wasserrahmenrichtlinie (2000), das Nationale Hochwasserschutzprogramm (2014) und das „Bundesprogramm Blaues Band“ (2017) entstanden. Sie bilden heute wichtige Grundlagen für die Renaturierung von Gewässern (s. S. 38). Und sie bieten eine große Chance, Auen weiter als einen attraktiven Anziehungspunkt für Erholung und Tourismus zu entwickeln.



### FUNKTIONEN NATURNAHER AUEN

- Als natürliche Überschwemmungsflächen sind Auen für den Hochwasserschutz unverzichtbar.
- Auen reinigen das Wasser: Ihre Böden und Pflanzen nehmen überschüssige Nährstoffe wie Phosphat und Nitrat auf und filtern Schadstoffe heraus.
- Pflanzen und Böden von Auen binden zudem große Mengen an Kohlenstoff und tragen so zum Klimaschutz bei.
- Auen bieten vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.
- Ihre Vielfalt und Wassernähe macht Auen zu einem spannenden Erlebnis- und wertvollen Erholungsraum.

(s. a. S. 17)

# Auen als Ort für Erholung und Tourismus

## Intakte Natur zieht Besucher an

Am Wasser fühlen sich Menschen seit jeher besonders wohl. Ufer und die Flüsse selbst mit ihrem landschaftsästhetischen Wert stehen dabei im Mittelpunkt. Diese attraktiven Naturlandschaften werden gerne für zahlreiche Freizeit- und Tourismusaktivitäten wie Radfahren, Wandern, Joggen, Wassersport und Naturerleben genutzt. Beliebt sind auch Tierbeobachtungen, z.B. zum Vogelzug im Frühjahr und Herbst. Nicht zuletzt finden sich dort Orte der Ruhe, Erholung und Entschleunigung.

In einer Studie zum Naturbewusstsein der Deutschen im Jahr 2017 teilten 81 Prozent der Befragten die Ansicht „voll und ganz“ oder zumindest „eher“, dass Biodiversität in der Natur ihr Wohlbefinden und ihre Lebensqualität fördere. Außerdem gaben 70 Prozent an, es würde sie persönlich beeinträchtigen, wenn die biologische Vielfalt schwinde (BMU/BfN 2018, S. 50).

Die Vielgestalt der Landschaft spielt auch beim Erlebnis von Auen eine bedeutende Rolle. Das Bundesamt für Naturschutz fand heraus, dass naturnahe Flussläufe, flache Ufer, abwechslungsreiche Strukturen und weitläufige Auenlandschaften stärker zur Erholung beitragen als begradigte, befestigte Gewässer in monotoner Umgebung – nicht zuletzt, weil sie mehr zu erleben bieten (vgl. BfN 2015, S. 33). Besonders

reizvoll wirkt die Flusslandschaft, wenn sie aus einem abwechslungsreichen Mix aus Auwald, Kleingewässern und Grünland besteht und damit weitgehend natürlich ist. Solch intakte Auengebiete zu schaffen, ist Ziel verschiedener Förderprogramme (s. a. S. 38/39). Davon profitiert nicht nur die Natur – vielmehr lassen sich dadurch auch Regionen für Freizeit und Erholung von Anwohner\*innen und Gästen aufwerten.



Abb 2: Persönliche Bedeutung von Biodiversität

Zustimmung zu folgenden Aussagen:

Die biologische Vielfalt in der Natur fördert mein Wohlbefinden und meine Lebensqualität.



Wenn die biologische Vielfalt schwindet, beeinträchtigt mich das persönlich.



- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu
- weiß nicht / kann ich nicht beurteilen

© BTE 2018, veränderte Darstellung nach BMU/BfN 2018: Naturbewusstsein 2017, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, n=2.065

## 70% der Deutschen würde es persönlich beeinträchtigen, wenn die biologische Vielfalt schwindet.

Hier finde ich Abstand zu meinem stressigen Alltag in der Stadt. Die Ruhe in der Natur und die Ursprünglichkeit und Vielfalt der Landschaft lassen mich wieder Kraft tanken!



Hier kann ich seltene, geschützte Arten, wie den Eisvogel, in ihrem natürlichen Lebensumfeld beobachten.

Hier lernt mein Kind in und mit der Natur. Vor allem die Naturlehrpfade und Bildungszentren bieten tolle und kindgerechte Informationsmöglichkeiten im Urlaub.



Hier werden die Kräfte der Natur für uns sichtbar: Die überschwemmte Aue mit ihren herausragenden Baumspitzen bietet einen majestätischen Anblick. Es zeigt uns, dass Überschwemmungen nicht immer nur vernichtend sein müssen!

Hier kann ich den weiten Blick über Auwälder und Grünland bis hin zum Fluss genießen. Die flache Landschaft macht das Radeln umso angenehmer!



Hier kann ich am Abend ungestört den Geräuschen der Natur lauschen und manchmal sogar einen Biber beobachten.



Hier kann man die Attraktivität einer ursprünglichen Flusslandschaft erfahren. Die Flusswindungen, die Ausblicke und die reiche Tierwelt machen das Wasserwandern doch erst richtig interessant.



## Interesse am Naturtourismus

Naturtourismus ist eine Form des Reisens in naturnahe Gebiete, bei der das Erleben von Natur und Naturphänomenen im Vordergrund steht. Insbesondere die großen Schutzgebiete wie Nationalparks und Biosphärenreservate – die Nationalen Naturlandschaften – sind beliebte Reiseziele und bieten viele naturtouristische Angebote. Die Hauptmotive für den Besuch sind das Erleben und der Aufenthalt in der Natur. Für Auenlandschaften besonders relevant ist das überdurchschnittliche Interesse am Wandern sowie an der Tier- und Pflanzenwelt.

Der Natururlaub in Deutschland profitiert von der stabilen Nachfrage im Inlandstourismus; so ist das eigene Land mit rund 30 Prozent der Reisen das mit Abstand beliebteste Ziel der Deutschen. Das Interesse am Natururlaub übersteigt sogar jenes am Badeurlaub und der Städtereise. Der typische Natururlaub-Interessierte ist älter als 35 Jahre und verfügt über einen höheren Bildungsabschluss sowie ein höheres Haushalts-Nettoeinkommen (vgl. FHW 2014).

## Touristische Angebote in Auenlandschaften

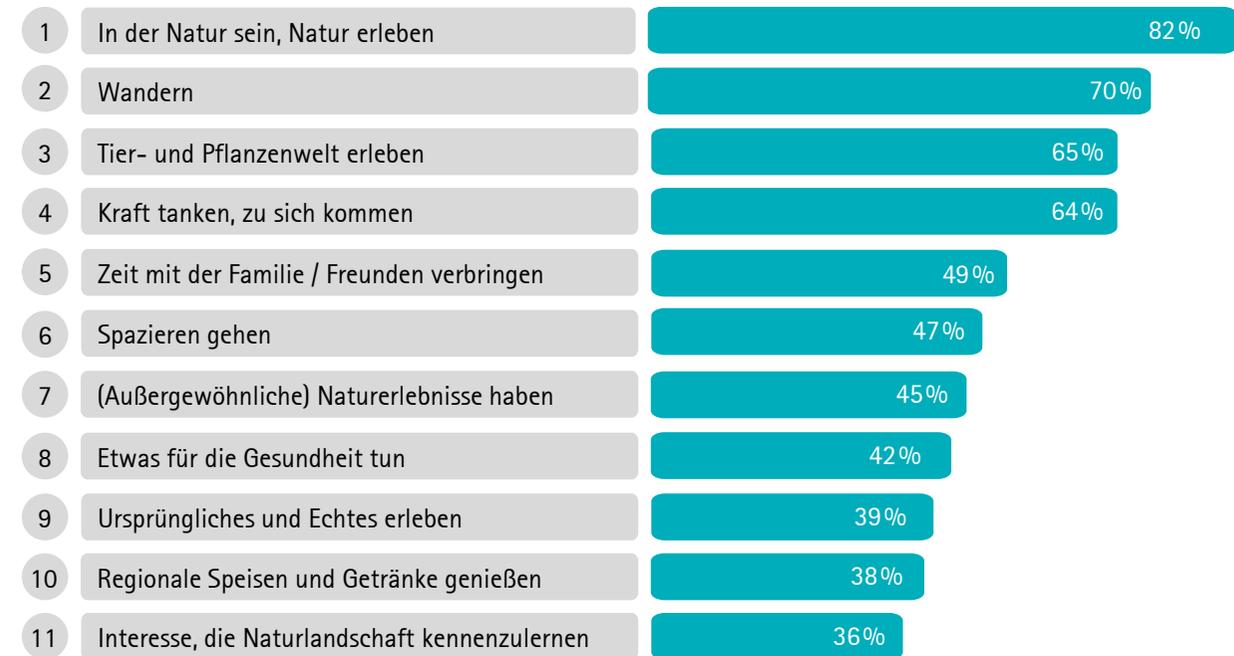
Flüsse und ihre angrenzenden Landschaften spielen eine große Rolle im touristischen Angebot deutscher Städte und Regionen. So wirbt beispielsweise München mit den Isar-Auen als Freizeit-Paradies für Großstädter, Sachsen-Anhalt lockt mit der Initiative „Blaues Band“ auf und an die Flüsse und Gewässer des Landes und zahlreiche Reiseführer beschreiben

die schönsten Radrouten entlang von Flüssen. So zählt der Elberadweg seit vielen Jahren zu den beliebtesten in Deutschland.

Im „BildungsNetzwerk Aue“ schließlich bieten landesweit verschiedene Akteure Bildung und Erlebnis in Auenlandschaften an. Einrichtungen mit auenökologischen Schwerpunkten haben sich zusammengeschlossen, um ihre Kräfte im Bereich der Umweltbildungsarbeit zu bündeln. Durch einen regelmäßigen

Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch über praktische und kreative Bildungsangebote mit Bezug zu Auenökologie, Biodiversität, Natur-, Arten- und Prozessschutz in Auen sowie nachhaltiger Auennutzung verfolgen sie gemeinsam das Ziel, der Öffentlichkeit den Wert dieser Ökosysteme zugänglich zu machen und Akzeptanz für die Redynamisierungsmaßnahmen herzustellen. Interessierte Bildungs- und Informations-einrichtungen aus allen deutschen Flussgebieten sind herzlich eingeladen, sich am Netzwerk zu beteiligen.

Abb 3: Motive für den Besuch der Nationalen Naturlandschaften



© BTE/VDN/ED 2016; Datenbasis: Naturerlebnis-Monitor Deutschland 2016; n=976; Mehrfachnennung möglich

In dieser Broschüre präsentierte Mitglieder des BildungsNetzwerks Aue:

- Lenzener Elbtal: Burg Lenzen – Europäisches Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation
- Donau-Auwald zwischen Neuburg a.d. Donau und Ingolstadt: Auenzentrum Neuburg | Ingolstadt
- Isar/Isarmündung: Infozentrum Isarmündung

Weitere Informationen zum BildungsNetzwerk Aue:  
[www.bildungsnetzwerk-aue.de](http://www.bildungsnetzwerk-aue.de)

## Angebotsbereiche im Naturtourismus

Bei der Entwicklung von naturtouristischen Angeboten sollte stets vorab definiert werden, welches Ziel („Gäste informieren“, „mehr Gäste gewinnen“, „Gäste für die Region begeistern“) verfolgt wird und welche Zielgruppen angesprochen werden sollen. Die naturtouristischen Angebote in Auen können je nach Ausrichtung in mehrere Bereiche gegliedert werden (s. Abb. 4). Erfahrungsgemäß spielen Angebote der Natur- und Umweltbildung in Auenlandschaften die größte Rolle.



Abb 4: Angebotsbereiche



Häufig sind sie auf Kinder als Zielgruppe ausgerichtet. Dank des gestiegenen Naturbewusstseins der Bevölkerung und der erweiterten Möglichkeiten der didaktischen Aufbereitung von Wissen wird dieser Bereich auch bei Erwachsenen stärker nachgefragt.

Angebote der Naturerholung unterscheiden sich stark nach ihrer Aktiv-Orientierung – während die Einen auf sportliche Betätigung setzen, genießen andere Gäste die Natur bevorzugt passiv und entschleunigen so vom hektischen Alltag.

Der regionale Bezug spielt für jenen Angebotsbereich eine übergeordnete Rolle, bei dem die Gäste zu Botschaftern der Region gemacht werden können. Dabei wird ihnen über die offerierten Naturaktivitäten hinaus ein Stück der heimischen Kultur vermittelt, z.B. durch regional bedeutsame Naturprodukte oder kulturelle Angebotsbausteine.

## Was die Angebote benötigen und was sie attraktiv macht

Unabhängig von dem Schwerpunkt des Angebots sollte im Sinne des ganzheitlichen touristischen Erlebens die gesamte Servicekette betrachtet werden. Neben der naturnahen Landschaft ist auch in Auen die Infrastruktur für Besucher\*innen wichtig. Vor allem Rad- und Wanderwege, Schilder und Infotafeln sowie (Natur)Lehrpfade besitzen Relevanz. Eine gute Anbindung mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr sowie ausreichende Rast- und Einkehrmöglichkeiten sollten ebenfalls vorhanden sein.

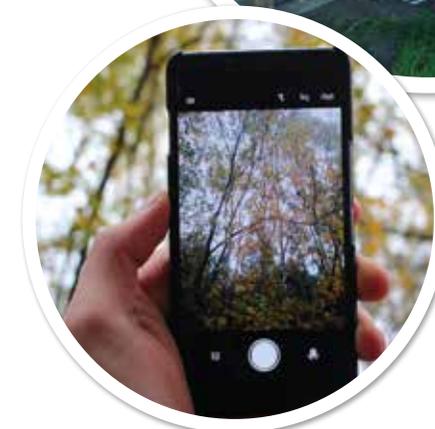
Hinzu kommen Ansprüche der Gäste, die sich durch gesellschaftliche Trends ergeben:

- Demografischer Wandel: Eine alternde Gesellschaft bringt veränderte Ansprüche an die touristische Servicekette mit sich. Barrierefreie Zugänge zu Informationszentren oder rollstuhlgerechte Beobachtungsstationen sind Beispiele für eine gekonnte Umsetzung in Auenlandschaften. (s. a. S. 25)
- Digitaler Wandel: Mit den verschiedensten digitalen Endgeräten informieren sich die Gäste vor, während und nach dem Besuch. So bieten etwa Erlebnispfade in Auen mittels GPS und App Route, Texte, Hörgeschichten oder Fotos an und vermitteln so Wissenswertes zu Landschaft und Geschichte. (s. a. S. 20 und 22)
- Nachhaltigkeit: Fast die Hälfte der Inlandsreisenden wünscht sich einen möglichst ökologisch verträglichen Urlaub. Vor allem in den sensiblen

Auenlandschaften ist der nachhaltige Tourismus von Bedeutung. Unter anderem im Wassertourismus werden Lösungen getestet: Im Leipziger Auwald befördern Boote mit emissionsarmem Antrieb, wenig Tiefgang und geringem Wellenschlag kleine Besuchergruppen. (s. a. S. 31)

- Wertewandel: Der Globalisierung stellt sich zunehmend der Trend zur Regionalisierung entgegen: Regionale, qualitativ hochwertige Produkte, die bewusst erlebt und genossen werden, ergänzen den Naturtourismus optimal. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe beispielsweise zertifiziert touristische Partnerbetriebe, deren Verkaufsprodukte aus der Biosphärenregion stammen. (s. a. S. 21)
- Erlebnisorientierung: Neben der klassischen Naturführung sind vermehrt individuell erlebbare Angebote gefragt. Gäste sind von einer Landschaft angetan, wenn sie diese mit allen Sinnen erfahren können. Aktives Erleben und der spielerische Umgang mit Natur, wie sie das „Auen-Reich“ auf Burg Lenzen ermöglicht, fördern diese Begeisterung. (s. a. S. 18/19)

Praktische Hinweise zur Entwicklung von touristischen Angeboten in Auenlandschaften gibt die Checkliste auf den S. 35-37 der Broschüre.





# Ökonomische Wertschöpfung durch Erholung und Tourismus in naturnahen Auenlandschaften

Die zahlreichen beschriebenen Möglichkeiten für Erholung und Tourismus in Auenlandschaften zeigen, dass diese eine ökonomische Wertschöpfung in den jeweiligen Flussregionen leisten können. Messbar wird dies etwa durch Wertschöpfungsstudien nach Job (Job et al. 2013), die u.a. die Anzahl und Ausgaben der Besucher\*innen in der Region ermitteln, oder durch Choice Experimente (Horbart et al. 2016).

## Ökonomische Bewertung durch Wertschöpfungsstudien

Nach einer Wertschöpfungsstudie der Universität Würzburg für alle Biosphärenreservate in Deutschland haben 2013 rund 65,3 Mio. Tourist\*innen die jeweiligen Regionen besucht und so einen Bruttoumsatz von 2,94 Mrd. Euro generiert (vgl. Job et al. 2013). Für die Untersuchung wurden unterschiedliche Studienergebnisse zusammengefasst, in denen in den jeweiligen Gebieten das gesamte Jahr über die Besucher\*innen stichprobenweise gezählt und hochgerechnet sowie nach ihren Motiven des Besuchs und ihren Ausgaben befragt worden waren. Darauf aufbauend konnten die Gesamtbesucherzahlen und die generierte Bruttowertschöpfung für ein Jahr errechnet und Einkommenseffekte wie Arbeitsplatzäquivalente ermittelt werden.



## Beispiel Nationalparkregion Unteres Odertal

Studien der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde aus den Jahren 2007/2008 und 2013/2014 belegen für die Region des Nationalparks Unteres Odertal zum einen eine besondere regionalwirtschaftliche Wertschöpfung durch Erholung und Tourismus in der Auenlandschaft. Zum zweiten zeigen sie, dass es dort gelungen ist, durch ein verbessertes Angebot die Gäste für einen längeren Aufenthalt zu gewinnen. Erhebungen aus dem Jahr 2017 bestätigen dies. Aus Tagesgästen wurden Übernachtungsgäste und damit erhöhte sich – trotz insgesamt etwas geringerer Besucherzahlen – die Wertschöpfung. Dieses Wachstum in Quantität und Qualität schlug letztlich mit mehr als zwei Mio. Euro Bruttoumsatz zu Buche (vgl. Nationalpark Unteres Odertal 2017).

Weitere Informationen unter:  
[www.nationalpark-unteres-odertal.eu](http://www.nationalpark-unteres-odertal.eu)

## „Je naturnäher, desto beliebter“ – Erholung als monetär messbare Ökosystemleistung

Auch mit dem Konzept der Ökosystemleistungen lassen sich wirtschaftliche Effekte naturnaher Auen beziffern. So haben im Rahmen des Projektes „Lebendige Auen für die Elbe“ das BUND-Auenzentrum und die TU Berlin die Attraktivität von Auenlandschaften an der Mittleren Elbe ermittelt. Ein so genanntes Auswahlexperiment (Choice Experiment) zeigte: Je naturnäher die Auen, desto beliebter sind sie. Dabei empfinden die Besucher\*innen die Landschaft entlang des Flusses als umso attraktiver, je größer die Fläche zwischen Deich und Fluss, also die Aue, ist. Besonders reizvoll wirkt die Flusslandschaft, wenn sie ein abwechslungsreiches Mosaik aus Auwald, Kleingewässern und Grünland und damit weitgehend natürlich ist. Ist der Deich hingegen nahe am Wasserlauf gebaut und sind nur wenige oder gar keine Bäume vorhanden, wird die Landschaft als wesentlich weniger ansprechend bewertet.

Als wichtigste Funktion von Auen gaben die Befragten den Hochwasserschutz an. Über zwei Drittel sprachen sich auch gegen den Bau höherer Deiche für den Hochwasserschutz aus. Stattdessen sollten mehr Auen geschaffen werden. Weiterhin sahen die Interviewten in den naturnahen Auen einen bedeutenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Eine bessere Wasserqualität und der Erholungswert für den Menschen waren weitere wichtige Funktionen, die genannt wurden.



Ein Choice Experiment zählt zu den ökonomischen Bewertungsmethoden und basiert auf der Ermittlung von Vorlieben. Dazu wird eine ausgewählte Menge von Menschen interviewt, um zu erfahren, welche Landschaft sie bevorzugen. Die Befragten hatten bei dem im Rahmen des Projekts „Lebendige Auen für die Elbe“ durchgeführten Experiment drei verschiedene Flusslandschaften zur Auswahl: den aktuellen Zustand sowie zwei Alternativen mit einem jeweils verbesserten Zustand. Aue und Waldanteil waren jeweils größer, Uferbefestigungen zurückgebaut, es gab mehr Arten und mehr Möglichkeiten, diese zu beobachten. Die Befragten sollten auch angeben, welche Mehrkosten sie für die jeweilige Alternative bzw. weitere Maßnahmen akzeptieren würden. Die Höhe der Zahlungsbereitschaft wird dann als Indikator für den ökonomischen Wert der Auenlandschaft für die Erholung genommen.

## Fazit: Naturnahe Auen lohnen sich!

Menschen bevorzugen größere Auen mit mehr Wald und einer höheren Wahrscheinlichkeit, auentypische Tiere und Pflanzen zu sehen, so das Resultat der Studie. Sind diese Parameter gegeben, würden sie eher einen Tagesausflug in die Region machen. Auch die Zahlungsbereitschaft steigt, je naturnäher die Aue ist. Daraus wurde ein Gesamtnutzen errechnet. Dieser beträgt für die Flusslandschaft Elbe 92 Mio. Euro für die Varianten mit den beschriebenen Verbesserungsmaßnahmen und sogar 105 Mio. Euro für eine Variante mit darüberhinausgehenden Maßnahmen.

Es wird deutlich: Auenlandschaften haben einen großen ökologischen, ästhetischen und damit auch touristischen Wert. Dadurch bieten sie auch einen messbaren ökonomischen Nutzen. Es lohnt sich also in vielfacher Hinsicht, diese Landschaften zu erhalten bzw. wiederherzustellen!



## Hintergrund: Der gesellschaftliche Nutzen von Auen

Neben dem schon beschriebenen Nutzen „Freizeit und Erholung“ haben intakte Auen zahlreiche weitere wichtige Funktionen für die Gesellschaft: Können die Flüsse sich bei hohen Wasserständen ausbreiten und die Flächen der Auen überfluten, ist dies ein sehr effektiver Hochwasserschutz. So hat die erste große Deichrückverlegung in Deutschland in der Lenzener Elbtalaue 2013 die Hochwasserpegel in der Region um annähernd 50 Zentimeter niedriger ausfallen lassen. Großräumige Deichrückverlegungen können Hochwasserschutzwirkungen im Wert von einer bis über 100 Mio. Euro erbringen (BfN, 2015).

Weiterhin verbessern intakte Auen die Wasserqualität: Pflanzen und Böden filtern Nähr- und Schadstoffe wie Stickstoff und Phosphor aus dem Wasser und es gelangen weniger dieser Substanzen ins Grundwasser und in die Meere. Eine solche natürliche Filterfunktion spart Kosten in Millionenhöhe.

Auch der Klimaschutz profitiert: In den nassen Auenböden vor allem entlang moorreicher Flussniederungen sind große Mengen an Kohlenstoff gebunden. Würden diese entwässert oder landwirtschaftlich genutzt, würden klimaschädliche Treibhausgase freigesetzt, was wiederum volkswirtschaftliche Kosten nach sich zöge. Würden hingegen bereits trocken gelegte Areale wiedervernässt, bestünde der gesellschaftliche Nutzen mindestens in den vermiedenen Kosten durch Klimafolgeschäden.

Zudem sind flache Ufer und seichte Gewässerbereiche naturnaher Auen eine wichtige Kinderstube für viele Fischarten, wovon sowohl die Freizeitangler als auch die Berufsfischerei profitieren.

Nicht zuletzt ist die Biodiversität naturnaher Auen ein Wert an sich: Sie sind Zentren der Artenvielfalt, in keinem Lebensraum in Mitteleuropa sind so viele Arten anzutreffen wie hier.

Weitere Informationen unter:  
[www.bund.net/elbauen](http://www.bund.net/elbauen)



---

# Lenzener Elbtalaue und Hohe Garbe – alte Auen wiederbelebt

---

## Einzigartige Flusslandschaft Elbe

Die Lenzener Elbtalaue dient als Sommerquartier für Weiß- und Schwarzstörche. Kraniche und Graugänse rasten hier. In den Wiesen vor den Toren der brandenburgischen Stadt Lenzen grasen Wildpferde, die Rufe der seltenen Rotbauchunke tönen aus den Tümpeln und über den Auwäldern kreisen Seeadler und Rotmilan. Bis noch vor wenigen Jahren war das Bild ein anderes. Die Auen der Elbe waren landwirtschaftliche Nutzflächen, durch einen Deich vom Fluss getrennt und somit gänzlich von seiner Dynamik abgeschnitten. Doch Deutschlands erste große Deichrückverle-



gung mitten im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe hat dem Fluss über 400 Hektar Überflutungsraum zurückgegeben. Dafür haben das BUND-Auenzentrum und das Land Brandenburg – gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz – sieben Kilometer Deich zurückverlegt, Kleingewässer angelegt und rund 200 Hektar Auwald angepflanzt. Die Auen sind nun wieder an die wechselnden Wasserstände der Elbe angeschlossen, ein typisches Mosaik an Auenlebensräumen ist entstanden. Beim Jahrhunderthochwasser 2013 fiel der Pegel in der Region um knapp 50 Zentimeter niedriger aus als ohne Deichrückverlegung – damit leistete das Projekt auch einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserschutz.

Einige Elbkilometer flussaufwärts in Sachsen-Anhalt liegt die Hohe Garbe. Die Elbe formt hier eine 400 Hektar große Halbinsel, auf der sich etwa 200 Hektar eines alten Auwaldes aus Eichen und Flatterulmen mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz erstrecken. Das Projekt „Lebendige Auen für die Elbe“ ermöglicht diesem Auwald eine natürliche Entwicklung. Im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt arbeitet das BUND-Auenzentrum zusammen mit zahlreichen Partnern u.a. daran, dass das Gebiet wieder Kontakt zur natürlichen Dynamik der Elbe hat: Ein alter, funktionsloser Deich wird geschlitzt, Flutrinnen werden vertieft. Zudem entstehen Amphibien-

gewässer und eine Insel, wie es sie zuletzt vor 150 Jahren in der Elbe gab. Rund 4.000 gepflanzte Bäume und Sträucher sollen jungen Auwald wachsen lassen. Biber, Seeadler, Schwarzstorch und Fischotter erhalten so wieder einen dauerhaften Lebensraum.

Um auch Anwohner\*innen, Nutzer\*innen, Flächeneigentümer\*innen und Behörden in das Vorhaben einzubinden, ist die „Auenwerkstatt“ entstanden. Sie informiert die Teilnehmenden über Ideen, Chancen und Ziele und lädt ein, sich am Projekt zu beteiligen. Die jährlich erscheinende Auenzeitung berichtet über den Fortschritt im Projekt und die Ergebnisse der begleitenden Untersuchungen.

## Auenerlebnis: Ein Ort für alle Sinne

Inmitten des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe und direkt am beliebten Elbe-Radweg erhebt sich die historische Burg Lenzen über die brandenburgische Elbtalaue. Das BioHotel Burg Lenzen bietet regionale Küche und erholsame Nächte; im Europäischen Zentrum für Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation des BUND erhalten jährlich rund 20.000 Besucher\*innen interessante Einblicke in die Natur- und Kulturgeschichte der Elbtalaue. Der Burgturm beherbergt verschiedene Ausstellungen, und zu naturkundlichen und kulturhistorischen Themen führt



Harald Ziegeler, Amtsdirektor  
Amt Lenzen-Elbtalaue

### „Ein großer Mehrwert für die Region“

„Das Naturschutzgroßprojekt in der Lenzener Elbtalaue ist ein Leuchtturm, der über die Landesgrenzen hinaus strahlt. Die Menschen vor Ort identifizieren sich mit der Maßnahme, die bundesweites Interesse nach Lenzen bringt. Wir haben damals mit den lokalen Akteur\*innen einen Trägerverbund gegründet, so waren alle eingebunden. Doch zunächst war die Skepsis groß. Zum Umdenken geführt haben die Investitionen, die etwa im Garten- und Landschaftsbau durch die Baumaßnahmen entstanden sind sowie der Benefit für die landwirtschaftlichen Betriebe durch das Umstellen auf extensives Wirtschaften. Die besondere Landschaft und die naturtouristischen Angebote bescheren Hotellerie und Gastronomie gestiegene Gästezahlen, dort sind auch zusätzliche Ausbildungsplätze entstanden. Zudem sind unsere Fähren über die Elbe viel stärker ausgelastet. Und spätestens das Hochwasser 2013 hat gezeigt, dass alle profitieren, wenn der Fluss wieder mehr Raum hat. Denn die zusätzliche Fläche hat wohl mehrere Gebiete in der Region vor der Überschwemmung bewahrt.“

das Team durch die Elbauen. Besonders die Deichrückverlegung und das eindrucksvolle Gebiet rund um die Hohe Garbe sind spannende Ziele. Im denkmalgeschützten Garten der Burg lädt das Naturerlebnis-Gelände „AuenReich“ Groß und Klein ein, an sechs Sinnes- und Erlebnisstationen die Faszination Aue spielerisch zu entdecken. Auf einem alten, am Elbe-Radweg gelegenen Grenzurm und am Aussichtspunkt „Auenblick“ erhält man zudem eine gute Übersicht über die sich wandelnde Auenwildnis. Beide Orte laden zum Verweilen am weiten, ruhigen Strom ein.



## PRAXISBEISPIEL: GPS-Auentour an Elbe und Aland

Auf einer 26 Kilometer langen Auenerlebnis-Tour lernen radelnde Gäste an 17 Stationen die vielfältigen Facetten von Natur, Kultur und Geschichte rund um die Hohe Garbe, die Teil der innerdeutschen Grenze war, kennen. Reiseführer auf der Tour ist das eigene Smartphone. Eine speziell entwickelte App navigiert die Radfahrer\*innen und vermittelt mit Hörtexten, kurzen Videos und Fotos geschichtliche und kulturelle Informationen über die bedeutsamen Orte der Gegend. Sie entstand im Rahmen des Projekts „Lebendige Auen für die Elbe“ mit der Unterstützung von Anwohner\*innen. Mit deren Hilfe konnten besonders sehenswerte Orte und interessante Anekdoten aufgenommen werden. Die App zur Auenerlebnis-Radtour ist kostenlos und funktioniert, einmal installiert, auch ohne Internetverbindung.

Weitere Informationen unter:  
[www.bund.net/auentour](http://www.bund.net/auentour)



## Vermarktungs-Plus: Partnerbetrieb

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe haben sich, wie in anderen Biosphärenreservaten auch, regional ansässige Unternehmen aus Gastronomie, Handwerk, Bildung, Handel oder Tourismus zusammengeschlossen. Als so genannte Partnerbetriebe verpflichten sie sich, nachhaltig zu wirtschaften und die Idee eines Biosphärenreservates an ihre Gäste und Kund\*innen zu vermitteln. Dafür profitieren sie etwa von der besonderen Aufmerksamkeit, die Biosphärenreservate als Modellregion für ein nachhaltiges Miteinander von Mensch und Natur sowie für ihre einzigartigen Landschaften erhalten.

Weitere Informationen unter:

[www.flusslandschaft-elbe.de/partnerbetriebe](http://www.flusslandschaft-elbe.de/partnerbetriebe)

## Haus der Flüsse

Anlässlich der Bundesgartenschau 2015 errichtete das Biosphärenreservat Mittel-Elbe das eindrucksvolle „Haus der Flüsse“. An den Ufern der Havel, kurz bevor diese in die Elbe mündet, informiert das Zentrum über das Flusssystem Elbe-Havel, seine Auenlandschaften und Lebensräume sowie über die reiche Tier- und Pflanzenwelt. Thema ist auch der Mensch und wie er die Region nutzt. Besucher\*innen erfahren zudem Wissenswertes über das weltweite Netz der UNESCO-Biosphärenreservate und die europäischen NATURA 2000-Schutzgebiete. Information und Bildung mittels Multimedia, Interaktion und eigenständigem Erkunden drinnen und draußen sind wesentliche Elemente des Konzeptes.

Weitere Informationen unter:

[www.haus-der-fluesse.de](http://www.haus-der-fluesse.de)



## ELBE VISION 2050

Der BUND zeigt mit seiner Vision „Die Elbe im Jahr 2050 – Bericht aus der Zukunft“ positive Effekte einer Renaturierung der Flusslandschaft für die Natur, die Menschen und die Wirtschaft in den Regionen an der Elbe auf. Durch einen neuen, nachhaltigen Umgang mit dem Fluss und seinen Auen bis zum Jahr 2050 sind artenreiche Landschaften entstanden, die dem naturnahen Tourismus einen enormen Aufschwung beschert haben. Durch den Tourismus haben sich neue Einkommensquellen für die Bewohner\*innen entlang des Flusses ergeben. Traditionelles Handwerk wurde wiederentdeckt und die Elbe-Fischer\*innen können von den reichen Fischbeständen leben. Landwirtschaft, Fischerei und ein kreatives Kunst- und Handwerksgewerbe liefern hochwertige regionale Erzeugnisse und Spezialitäten, die unter der Regionalmarke „lebe elbe“ angeboten werden und für Besucher\*innen ein besonderes Erlebnis schaffen.

Weitere Informationen unter:

[www.bund.net/elbevision](http://www.bund.net/elbevision)

# Donau-Auen zwischen Neuburg und Ingolstadt

## Neue Chance für ein altes Waldgebiet

Der Donau-Auwald zwischen Neuburg und Ingolstadt ist heute eines der bedeutendsten Auengebiete an der deutschen Donau. Große Waldflächen blieben hier erhalten, weil sie über Jahrhunderte waldwirtschaftlich genutzt wurden und bis heute gepflegt werden. Die Wälder rund um Schloss Grünau bei Neuburg an der Donau dienten den Adligen als Jagdrevier; die Ulmen und Eichen der Hartholzaue lieferten Holz für Gewehrschäfte, Brücken- und Repräsentationsbauten und die Gehölze der Weichholzaue fanden bei der Uferbefestigung oder als Brennholz Verwendung.

Seit 2006 führt hier der Freistaat Bayern zusammen mit der Stadt Ingolstadt und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen eines der größten Auendynamisierungsprojekte Mitteleuropas durch. Ihr Ziel: die großen erhaltenen Auwälder wieder mit dem Fluss zu verbinden. Dazu werden die Donau aus ihrem engen Flussbett befreit und Regulierungsmaßnahmen der Vergangenheit rückgängig gemacht. Ausgewählte Auenbereiche stehen nun bei höheren Flusspegeln wieder unter Wasser. So bilden sich mit der Zeit die vielfältigen und artenreichen Ökosysteme des Lebensraumes Aue aus. Bereits heute leben im Gebiet seltene Tier- und Pflanzenarten wie der Hirschkäfer oder verschiedene Orchideenarten.

## Auenerlebnis: Besuch in Infozentrum und Donaupavillon

Um die Bedeutung dieser wertvollen Auenlandschaft zu unterstreichen, die Renaturierung des Flusses zu unterstützen und die Öffentlichkeit darüber zu informieren, hat der „Förderverein Auenzentrum Neuburg“ das Aueninformationszentrum Neuburg/Donau gegründet. Mit Sitz im Jagdschloss Grünau, das mitten in den Donauauen liegt, beheimatet es eine Dauerausstellung rund um die Themen Auen und Donau. Der „Donaupavillon“ an der Staustufe Ingolstadt ergänzt dieses Angebot: Wechselnde Ausstellungen informieren auch hier über Donau und Auenwald.

Außerdem lassen sich Gruppenführungen für das Aueninformationszentrum und die Donauauen buchen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkundet werden. Touren mit Gäste-, Natur- und Landschaftsführern auch für Familien oder Schulklassen sowie Bildungsangebote für Wanderer und Bustouristen runden das Programm ab.

Die App „Donau erleben“ ergänzt das reale Erlebnis mittels vielfältiger digitaler Inhalte. Bilder, Videos und Audiobeiträge laden ein zu einer Entdeckungsreise rund um die bayerischen Donauauen und lassen Besucher die Bedeutung der Donau für den Menschen und die Umwelt neu erfahren.





PRAXISBEISPIEL:  
Große Auenrunde  
und noch mehr  
Themenwege



Siegfried Geißler, Geschäftsführer  
Auenzentrum Neuburg

„Die Öffentlichkeit mit einbeziehen“

„Bereits mit der Planung des Auendynamisierungsprojektes zwischen Neuburg und Ingolstadt begannen die Überlegungen, ein Aueninformationszentrum im ehemaligen Jagdschloss Grünau einzurichten. Neben der wissenschaftlichen Begleitung dieses einzigartigen Auenrenaturierungsprojektes war uns bewusst, wie wichtig die Einbeziehung der Öffentlichkeit in das Projekt von Beginn an ist. Bis zu 20 feste Führungen pro Jahr in die Auwälder um Neuburg, wechselnde Ausstellungen im Informationszentrum und regelmäßige Festivitäten zum Internationalen Donautag beziehen die gesamte Region mit ein. So wird bei Anwohner\*innen sowie den zahlreichen Gästen ein besseres Verständnis für die Bedeutung der Auen und die Notwendigkeit ihrer Renaturierung deutschlandweit erreicht. Unsere Angebote sind eine ideale Ergänzung für Natur- und Aktivtourist\*innen, die uns beispielsweise über den Donauradweg erreichen.“

Was macht einen Auwald besonders? Warum ist an dieser Stelle eine Stadt entstanden? Wie sieht die traditionelle Kulturlandschaft in der Aue aus? Diese und weitere Fragen beantwortet die „Große Auenrunde“. Sie ist eine von sechs ausgeschilderten Themen- bzw. Auenwegen, die eine eigenständige Erkundung des Gebiets ermöglichen.

Vertieftes Wissen über Auen und das Dynamisierungsprojekt vermittelt der Themenweg „Zurück zur Natur“. Er erläutert, wie der Mensch die Aue verändert hat und welche Maßnahmen zum Rückbau erforderlich sind. So wird etwa erklärt, warum für den Lebensraum Auwald regelmäßige Überflutungen notwendig sind.

Unter dem Motto „Die Aue lebt“ zeigt ein weiterer Weg die interessantesten Stellen des Projekts „Dynamisierung der Donauauen“ und führt zu Orten, an denen die Veränderungen nachvollziehbar sind.

Auf weiteren Themenwegen erfahren Besucher\*innen Interessantes über Lebensräume und Geschichte der Kulturlandschaft Eichenwald oder über das Kulturland rund um das Schloss Grünau und das Gut Rohrenfeld. In früheren Zeiten nutzte der Adel die Landschaft der Donauauen hier für die Jagd.

Weitere Informationen unter:  
[www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de](http://www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de)

---

# Vogelschutzgebiet Weseraue

---

## Ein grünes Paradies für seltene Arten

Die großflächigen Grünlandbereiche zwischen Petershagen und Schlüsselburg dienen zahlreichen Wat- und Wasservogelarten als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet, unter ihnen seltene Arten wie Brandgans, Weißstorch, Krickente, Knäkente, Rohrweihe oder der Flussregenpfeifer. Petershagen rühmt sich mit 20 Brutpaaren gar als die „Storchenhauptstadt“ Nordrhein-Westfalens. Aber auch für Besucher\*innen ist die kleinteilige Offenlandschaft mit extensiv genutzten Weiden, Flutrasen, Röhrichten, Weidenauwäldern und renaturierten Kiesgruben eine Reise wert.

Durch den Ankauf landwirtschaftlicher Flächen mit Fördermitteln des Landes NRW, des Kreises Minden-Lübbecke und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung konnten intensiv genutzte Ackerflächen im Überflutungsbereich der Weser in Grünland umgewandelt werden. In der Folge entstanden artenreiche Wiesen und Weiden, und die Bewirtschaftung vieler Flächen findet heute unter Naturschutzauflagen statt. Die Neupflanzung von Feldhecken und Kopfweiden, die Anlage oder Wiederherstellung von Flutrinnen und Kleingewässern sowie die Ausweisung von Brachflächen haben die Artenvielfalt spürbar erweitert.

## Auenerlebnis: Natur erleben, ohne zu stören

Das Angebot des Vogelschutzgebietes Weseraue und seiner direkten Nachbarschaft mit einer Reihe kultureller Sehenswürdigkeiten kann über beschilderte Rundwege, durch Faltblätter und Tafeln erkundet werden. Die thematischen Schwerpunkte der Wege, die mit (Natur-)Informationstafeln ausgestattet sind, greifen die jeweilige Umgebung auf. Diese reicht von Sumpf- und Röhrichtzonen mit seltenen Wildblumen und Vogelarten über Weidelandschaften mit Schot-

tischen Hochlandrindern und Konik-Wildpferden sowie Marsch- und Geestlandschaften bis zu Seen, die durch Kiesabbau entstanden sind, und ackerbaulich geprägten alten Flussterrassen der Weser.

Grundgedanke bei der Entwicklung der Angebote war von Beginn an: „Natur erleben, ohne zu stören“. Die Ausgestaltung der Wege und die Lage von Beobachtungshütten wurden so gewählt, dass Besucher\*innen die Landschaft und auch empfindliche Vogelarten erleben können, ohne sie zu beeinträchtigen oder zu vertreiben.



## PRAXISBEISPIEL: Barrierefrei unterwegs

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Vogelbeobachtung wird auf die Barrierefreiheit gelegt. Die Rundwege „Schlüsselburg“ (2 Kilometer Länge), Windheim (4 Kilometer Länge), beide Touren des Rundwegs Lahde (1,7 bzw. 4,1 Kilometer Länge) und eine Tour des Rundweges Gernheim sind komplett barrierefrei. Zusätzlich können alle acht Beobachtungshütten von Rollstuhlfahrer\*innen und anderen mobilitätseingeschränkten Menschen genutzt werden.

Weitere Informationen unter:  
[www.biostation-ml.de/weseraue](http://www.biostation-ml.de/weseraue)



---

# Untere Havelniederung

---

## Begehrter Rastplatz für Zugvögel

Mit ihren Fließgewässern, Altarmen, stehenden Gewässern und ausgedehnten Feuchtwiesen bildet die Untere Havelniederung das größte zusammenhängende Feuchtgebiet im Binnenland Mitteleuropas. Naturnahe Flussufer, ausgedehnte Wiesen und Weidengebüsche charakterisieren die Landschaft, die weiträumig unter Schutz steht. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) realisiert an der Unteren Havel zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf seit 2009 das größte europäische Flussrenaturierungsprojekt – gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz. Altarme werden angeschlossen, Uferbefestigungen (Deckwerke) zurückgebaut und Flutrinnen angelegt, damit Wasser wieder auf die Wiesen fließen kann. Der Wasserhaushalt wird so ins Gleichgewicht gebracht und es können sich wieder naturnähere Strukturen entwickeln.

Zugvögel finden vom Herbst bis zum Frühjahr auf den überschwemmten Auenwiesen, wo der Tisch reich gedeckt ist, einen idealen Rastplatz. Bis zu 90.000 nordische Bles- und Saatgänse machen hier Station. Am Gülper See lässt sich dieses großartige Naturschauspiel besonders gut verfolgen. Zudem leben hier viele weitere gefährdete und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

## Auenerlebnis: Die Flussregion per Kanu erkunden

Vor allem Wasserwanderer schätzen die landschaftliche Attraktivität, die zahlreichen Flussverzweigungen und die Anbindung an das europäische Wasserwegenetz. Kanuten finden dort ein perfektes Revier. Zahlreiche Sportboothäfen, Anleger, Verleihstationen sowie Biwak- und Campingplätze entlang des Flussabschnitts bieten die notwendige Infrastruktur. Ein einheitliches System an den Anlegern informiert zu Landgängen sowie über Flora und Fauna. Besonders reizvoll sind abgelegene Naturbadestellen, die vom Wasser aus erreichbar sind. Hier kann man halten und pausieren und auf ausgewiesenen Biwakplätzen die Nacht verbringen.

Zur Vogel- und Naturbeobachtung ist die Untere Havelniederung ideal. Als eines der bedeutendsten Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgebiete für Wasser- und Watvögel im mitteleuropäischen Binnenland bietet sie Vogelkundlern vor allem im Frühjahr und Herbst endlose Möglichkeiten. Mehrere Beobachtungstürme, ein Naturlehrpfad am Gülper See, Natur- und Landschaftsführungen sowie Infoveranstaltungen zur land- und wasserseitigen Flora und Fauna bereichern das Naturerlebnis der Gäste.

Die Auenlandschaft der Unteren Havelniederung ist zudem entlang mehrerer flussbegleitender (Fern-) Radwege sowie Wanderwege erfahrbar.

Die Havel und Havelseen bieten auch Freizeitanglern zahlreiche ausgewiesene Angelgewässer. Als begehrtester Fisch im Revier gilt der Havelzander, aber auch Aale, Barsche und Hechte sind dort heimisch. Gäste können Friedfische auch ohne Fischereiprüfung, lediglich mit dem Erwerb einer Angelkarte, fischen.



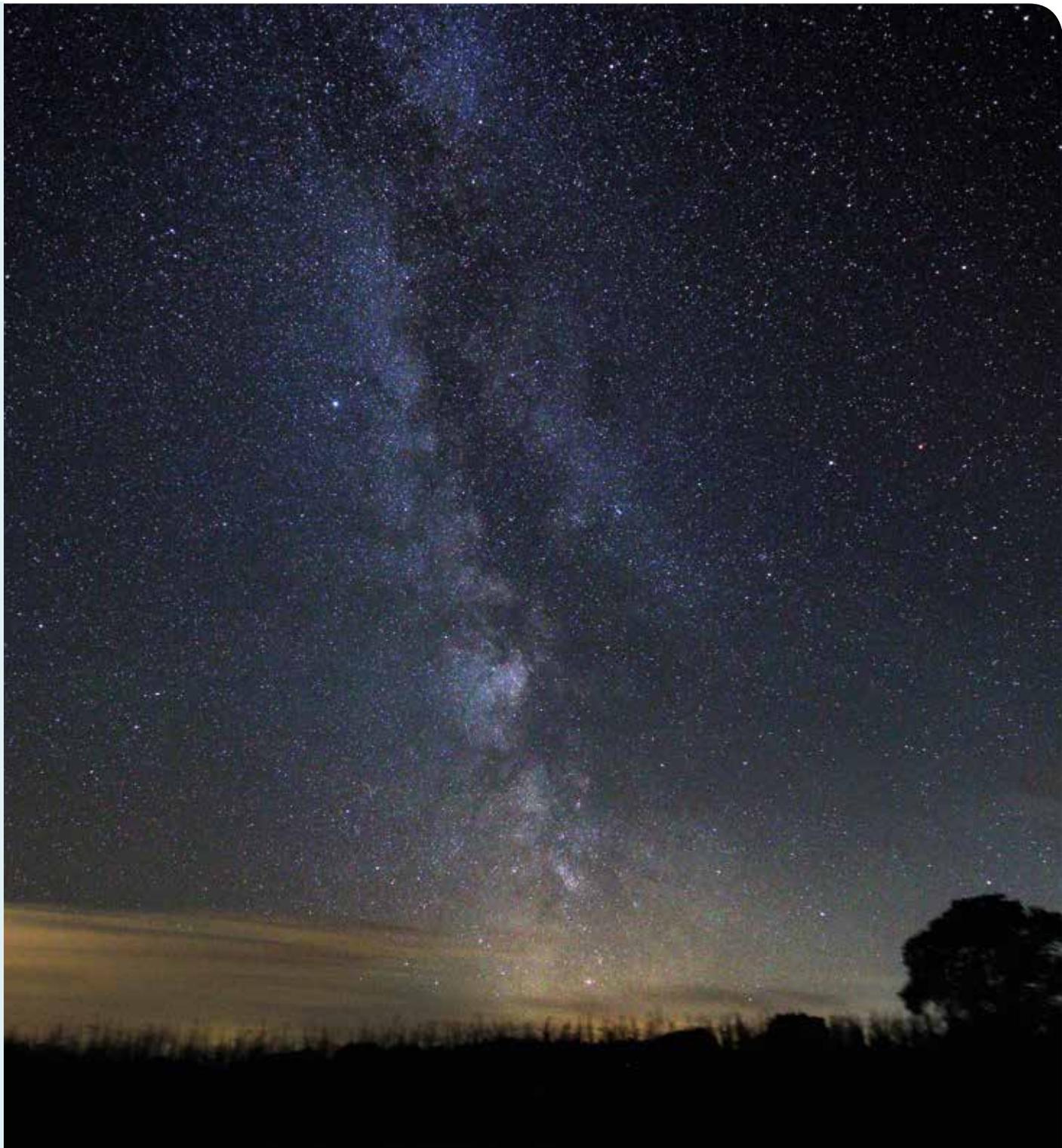
## PRAXISBEISPIEL: Faszination Sternenhimmel

Neben der enormen Artenvielfalt in der Unteren Havelniederung ist der „Sternenpark Westhavelland“ ein außergewöhnliches Spezifikum der Region. Im Jahr 2014 hat die International Dark Sky Association den Naturpark Westhavelland zum ersten Sternenpark in Deutschland ernannt. Die Voraussetzungen für die Sternenbeobachtung sind in der weiträumigen Flussniederung besonders günstig. Die Region ist eine der wenigen in Deutschland, in denen die Lichtverschmutzung aufgrund dünner Besiedelung und weitgehend fehlender künstlicher Beleuchtung sehr gering ist. Hier gibt es noch einen annähernd natürlich dunklen Nachthimmel.

Gäste des Sternenparks finden vor Ort zehn Beobachtungsplätze, die in drei Kategorien eingeteilt sind: 1. Abgelegene Plätze ohne Infrastruktur, 2. Plätze in Ortsnähe mit Infrastruktur, 3. Plätze in Bahnhofsnähe. Außerdem können private Sternenparkführungen gebucht werden und in der Beobachtungsstation „Sternblick Parey“ sowie im Naturparkzentrum finden verschiedene themenbezogene Veranstaltungen statt.

Weitere Informationen unter:

[www.sternenpark-westhavelland.de](http://www.sternenpark-westhavelland.de)



---

# Isarmündung

---

## Vielfalt zwischen zwei Flüssen

Die Isar mündet bei Deggendorf am Rande des Bayerischen Waldes in die Donau. Die beiden Flüsse gestalten hier eine eindrucksvolle Landschaft mit Altwässern, ausgedehnten Weich- und Hartholz-Auwäldern, feuchten Au- und Streuwiesen und den „Brennen“ (Halbtrockenrasen) mit ihrer Blütenpracht. Hier leben gefährdete Vogelarten wie der Mittelspecht, das Blaukehlchen oder der Halsbandschnäpper. Auch der Fischreichtum im Mündungsgebiet ist mit 35 Arten beachtlich. Das Gebiet wurde von 1989 bis 2001 durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums im Rahmen des Förderprogramms „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ unterstützt. Ziel dieses Naturschutzgroßprojektes waren die Erhaltung und Wiederherstellung einer weitestgehend intakten, naturnahen Überflutungsau sowie die Regeneration von Auenökosystemen.

## Auenerlebnis: Informieren und Experimentieren

Mehrere ausgeschilderte Rad- und Wanderwege führen durch die Auen der Isar. Im „Infozentrum Isarmündung“ präsentiert die Ausstellung „Lebensraum Isarmündung“ die Vielfalt des Gebietes und erläutert seine Entstehung. In Aquarien sind isartypische Fisch-

arten zu sehen, ein steuerbares Modell veranschaulicht die Wasserdynamik der Aue und auch die reiche Vogelwelt des Gebietes wird vorgestellt. In Kombination mit dem weitläufigen, sieben Hektar großen Gelände erhalten die Besucher\*innen vielfältige Einblicke in den Lebensraum. Das Infozentrum ist auch für Kinder ein Erlebnis: Es bietet zahlreiche interaktive Elemente, die verknüpft sind mit dem Natur-Erleben im Außenbereich.

Das Team des Infozentrums bietet geführte Rundgänge durch die Ausstellung sowie Exkursionen in die Auen an. Die zahlreichen Naturerlebniswege eignen

sich besonders für Kinder, Familien und Schulklassen, da sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern zum Experimentieren anregen. Über die verschiedenen Stationen gelangen die Besucher\*innen über einen zentralen Rundweg bis zur Isar. Hier können sie die einmalige Schönheit und Schutzwürdigkeit der Isarmündung erleben.

Im Angebot sind auch Natur-Rallys mit interaktiven Erkundungsbögen sowie – über das Jahr verteilt – rund 40 verschiedene Veranstaltungen, wie Wechselausstellungen, Vorträge, Exkursionen, Ferienprogramme für Kinder sowie das Auen-Fest im Herbst.



Der Rundweg führt auch zu einer Auerochsenweide. Hier grasen Heckrinder, eine Rückzüchtung der seit 300 Jahren ausgestorbenen Auerochsen, auf rund 18 Hektar Auwiese. Seit 2004 ist die Herde von vier auf inzwischen 23 Tiere angewachsen. Bis auf die Größe sind die Rinder den ursprünglichen Auerochsen sehr ähnlich und zeigen anschaulich den Zusammenhang zwischen Intensität der Landnutzung und Naturschutz. Von einer Plattform aus können Interessierte die urwüchsigen Tiere per Fernglas oder Spektiv gut beobachten, im Rahmen von Führungen kommt man auf einem Wanderweg auch näher heran; die Weide selbst darf aber aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden.

Weitere Informationen unter:  
[www.infohaus-isarmuendung.de](http://www.infohaus-isarmuendung.de)

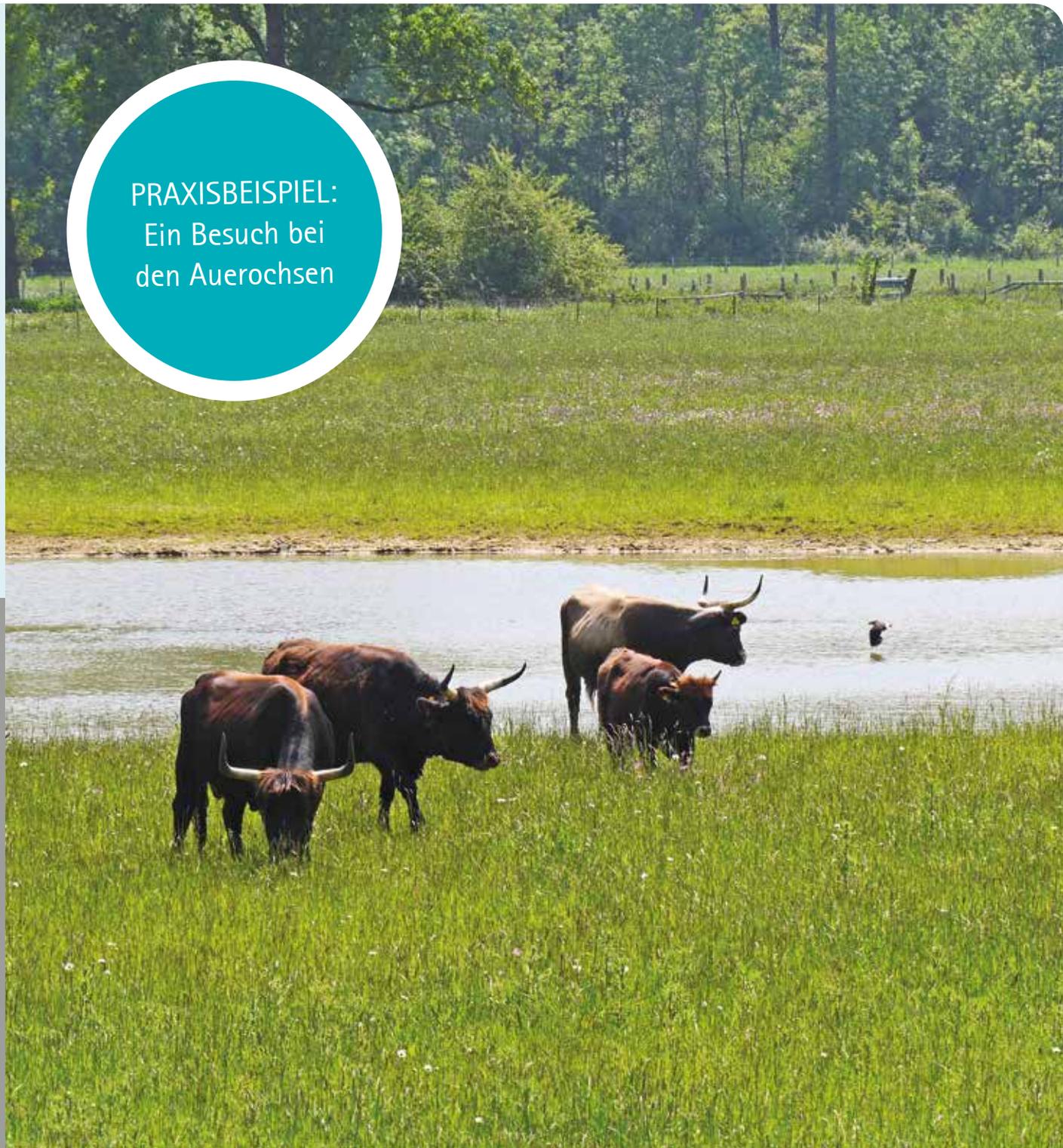


Franz Schöllhorn  
Infozentrum Isar-Auen

### „Luxusartikel in Sachen Natur-Erleben“

„Wir haben in den Isar-Auen etwas für Süddeutschland Einmaliges geschaffen: eine wilde Fluss- und Auenlandschaft im Bereich der Isarmündung renaturiert und den Menschen die Donau im Stadtgebiet zugänglich gemacht. Wichtige Schlüsselprojekte für das Auenerlebnis waren die Deichrückverlegung und die Landesgartenschau. Es hat eine Weile gebraucht, bis Anwohner\*innen und Tourist\*innen das vielfältige Angebot annahmen. Aber nun haben die Menschen den Fluss und seine Auen wiederentdeckt und erleben ihn als Teil der Heimat. Dazu haben sicherlich die Donau- und Auen-Feste beigetragen und die Landesgartenschau, die 2014 zu Gast war. Auch für den Ferntourismus haben wir mit der Auenwildnis an der Isarmündung ein echtes Alleinstellungsmerkmal, einen Luxus-Artikel in Sachen Natur-Erleben.“

## PRAXISBEISPIEL: Ein Besuch bei den Auerochsen



---

# Elster, Pleiße und Luppe: Auwald Leipzig

---

## Stadtnähe und wilde Katzen

Das Leipziger Auengebiet, geformt von den Flussauen der Weißen Elster, der Pleiße und Luppe sowie deren Nebenflüssen, erstreckt sich von Zwenkau im Süden Leipzigs bis hin zur nordwestlichen Grenze Sachsens. Der Auwald verläuft zu einem großen Teil mitten durch das Stadtgebiet. Er gehört zu den größten erhaltenen Auwaldbeständen Mitteleuropas und beherbergt eine Vielzahl an seltenen Arten und Lebensgemeinschaften. Als Besonderheit gilt eine Population von Europäischen Wildkatzen, die auf einen intakten Wald hindeutet. Diese konnte der BUND im Rahmen seines Projektes „Wildkatzensprung“ seit 2013 durch Fotofallen nachweisen.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts fehlen den Auen regelmäßige Überflutungen, denn der Tagebau im Süden Leipzigs hat das Grundwasser abgesenkt und die Ufer der Flüsse wurden verbaut. Der BUND setzt sich deshalb für ein Hochwasserkonzept ein, das die Flutung der Auen zulässt.

Im nordwestlichen Leipziger Auwald konnte der NABU durch Fördermittel des Bundesamtes für Naturschutz ehemalige Wasserläufe der Luppe revitalisieren und zu zwei Fließgewässern verbinden. Diese Maßnahmen sind ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung und Er-

haltung der Leipziger Flussauenlandschaft. Die Wiederbelebung einstiger Luppeläufe soll dem Wassermangel im Auwald nicht nur entgegenwirken, sondern durch sie soll die Aue neue und wichtige Lebensadern erhalten.

## Auenerlebnis: Wandern, radeln, reiten im Auwald

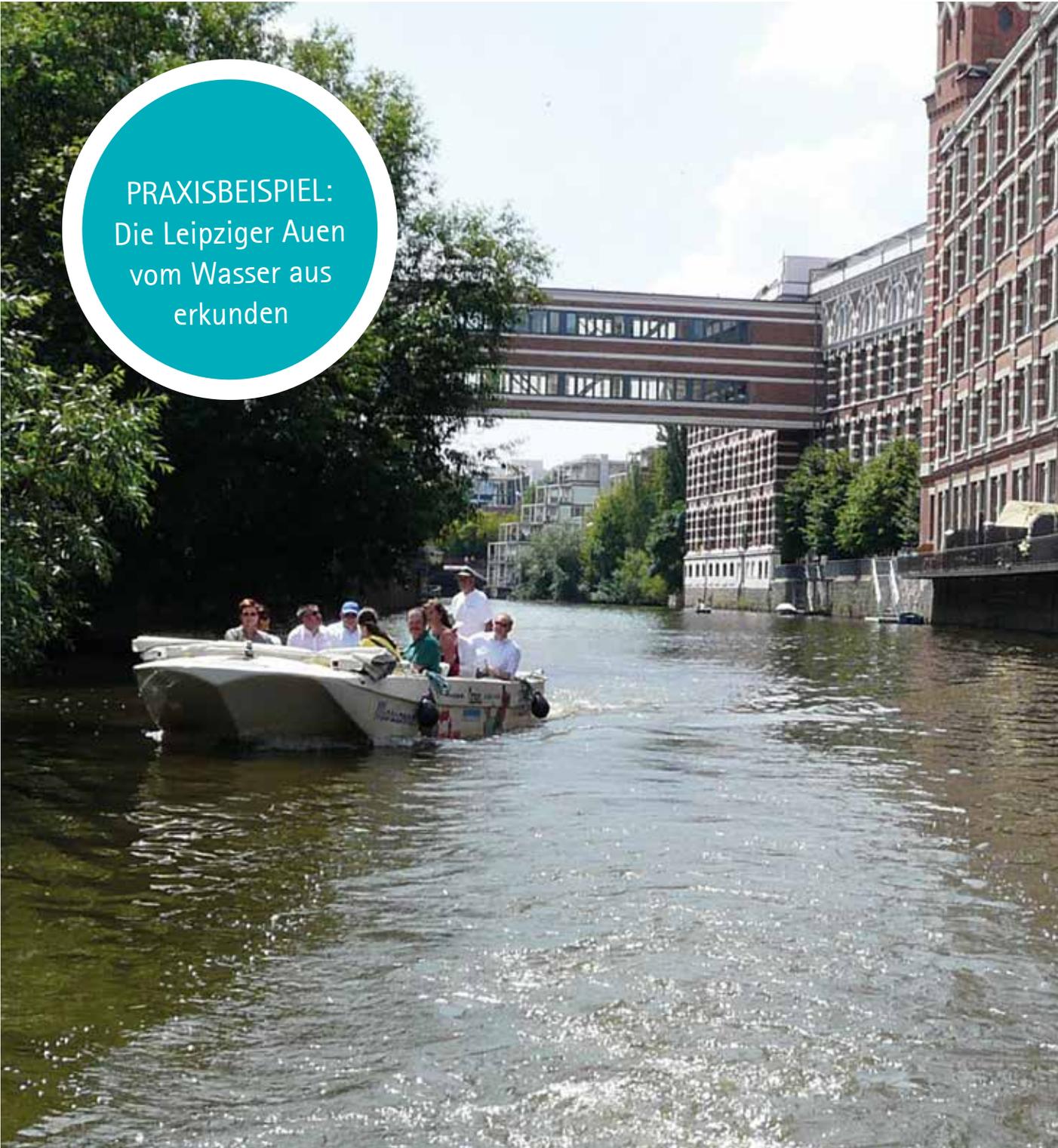
Das Angebot rund um den und im Leipziger Auwald ist sehr vielfältig. Ausflüge zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Pferd sind auf einem weitläufigen Streckennetz möglich. Insbesondere auf den flussbegleitenden Radwegen können die Auenbereiche erkundet werden. Die Stadt bietet zudem geführte Exkursionen an. Auch eine multimediale Inszenierung ist vorhanden: Der on-

line abrufbare „Leipziger Audioforst“ informiert in 13 zwischen fünf und 18 Minuten langen Beiträgen über unterschiedliche Aspekte des Auwaldes. Ebenso kann man sich mit Smartphone und der App „Auwald-Erlebnispfade“ auf eine vier Kilometer lange GPS-Führung zu 13 Stationen inklusive Hörgeschichten, Fotos, Videos und Quizfragen zu Flora und Fauna begeben.

Am südlichen Stadtrand befindet sich der Wildpark Leipzig im Überschwemmungsbereich der Pleiße. Er beheimatet auf rund 45 Hektar 25 verschiedene Tierarten, unter ihnen früher hier vorkommende Arten wie Wisent, Luchs und Elch.

Download der Dateien zum Leipziger Audioforst:  
[www.leipzig.de](http://www.leipzig.de)





PRAXISBEISPIEL:  
Die Leipziger Auen  
vom Wasser aus  
erkunden

Ein besonderer Fokus liegt in und um Leipzig auf dem Wassertourismus. Im Stadthafen Leipzig können Kanus, Kajaks und Stand Up Paddling Boards geliehen werden, mit denen sich auf den Wasserstraßen der Auwald erkunden lässt. Es ist auch möglich, Teile des Auwalds im Rahmen der Kajak- und Kanutouren „Von der Innenstadt zum Cospudener See“ und „Die sportliche Runde“ zu erleben. Diese beiden Touren verlaufen durch den südlichen Teil des Leipziger Auwaldes, in dem es z.B. Eisvögel zu entdecken gibt. Ebenfalls wird dieses Gebiet im Rahmen der „Auwaldtour“ mit Elektromotorbooten bis zum Wildpark Leipzig befahren. Um die empfindlichen Ökosysteme der Gewässer zu schützen, wurde das umweltverträgliche „Leipzig-Boot“ entwickelt. Dieses verfügt über einen emissionsarmen Antrieb und geringeren Tiefgang, wodurch die Wellenbildung abgemildert und die Uferbereiche weniger belastet werden. Das „LeipzigBoot“ existiert in zwei verschiedenen Ausführungen: Typ I ist für Familien zwischen vier und sechs Personen gedacht, während Mehrpersonenboote des Typs II Platz für Gruppen bis zu 18 Personen bieten. Nach einer erfolgreichen Testphase und einer Übergangsregelung für den Bootsbestand sollen nur noch Motorboote eine wasserrechtliche Genehmigung erhalten, die die Kriterien des „LeipzigBoots“ erfüllen.

Mehr Informationen unter:  
[www.leipzig.travel/de/](http://www.leipzig.travel/de/)

---

# Lahnpark Mittelhessen

---

## Neuer Lebensraum in gefluteten Kiesgruben

Die jahrhundertlange Landnutzung und der neuzeitliche Kiesabbau haben die Auenlandschaft der Lahn zwischen Gießen und Wetzlar geformt. Geprägt von einem Wechselspiel aus Abtragungsgewässern, ausgedehnten Wiesenflächen und kleineren Auwaldresten, ist die Lahnaue heute Heimat für den vom Aussterben bedrohten Wachtelkönig oder den Kiebitz sowie gefährdete Arten wie den Kammmolch und die Kreuzkröte.

Um diese besondere Landschaft im Einklang von Natur, Erholung, Tourismus und Landwirtschaft zu ent-

„LiLa Living Lahn – ein Fluss, viele Ansprüche“ führt seit 2015 die Idee des Lahnparks weiter: In einem deutschlandweit bisher einmaligen Projekt arbeiten, gefördert von der EU, die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz, der Regierungsbezirk Gießen, die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und die Bundesanstalt für Gewässerkunde daran, die Lahn ökologisch aufzuwerten und gleichzeitig den Fluss und das Leben am Fluss lebenswerter zu machen.

Weitere Informationen unter: [www.lila-livinglahn.de](http://www.lila-livinglahn.de)

wickeln, haben die vier angrenzenden Städte und Gemeinden Gießen, Heuchelheim, Lahnaue und Wetzlar im Jahr 2010 den Lahnpark Mittelhessen gegründet und mit verschiedenen Renaturierungsprojekten die Spuren der Nutzung sukzessive rückgängig gemacht. Nicht mehr genutzte Kiesgruben sind etwa geflutet und so neue Gewässer entstanden. Diese sind heute ein wertvoller Lebensraum für viele Tierarten; Anwohner\*innen und Tourist\*innen nutzen die Gebiete für Freizeit und Erholung. Weite Teile des Lahnparks – und besonders die Auwaldreste – sind als Schutzgebiet ausgewiesen.

## Auenerlebnis: Naturerleben bei Sport und Spiel

Das Auengebiet im und um den Lahnpark bietet weitgefächerte Möglichkeiten für die touristische Nutzung. Durchgängige und einheitlich gekennzeichnete Rad- und Wanderwege sowie sechs Panoramawege und acht Erkenntnistouren informieren über die Auenlandschaft und den Naturraum. Zahlreiche Ein- bzw. Ausstiegsstellen sowie Rastplätze und sieben Kanuverleihe machen die Lahnaue zu einem attraktiven Ziel für Wasserwanderer. Drei Campingplätze in der Region sowie mehrere Badeseen mit Beachvolleyballplatz und Wassersportangeboten sorgen für weitere Abwechslung.

Das Wegenetz des Lahnparks ist zudem an verschiedene überregionale Rad- und Wanderwege angebunden. Fahrradverleihe, auch für E-Bikes, und Pakete wie „Fahrradfahren ohne Gepäck“ ergänzen das Angebot für Radler. Skater können eine zwölf Kilometer lange Tour ohne größere Steigungen zwischen Gießen und Wetzlar nutzen und auch Reiter finden eigene Wege. Einen weiten Blick über die Auenlandschaft bieten verschiedene Aussichtspunkte. Geführte Exkursionen und Vorträge in Zusammenarbeit mit Ortskundigen, Vereinen, Verbänden und (Hoch-)Schulen stillen weiteren Wissensdurst.



## PRAXISBEISPIEL: Lahnpark als interkommunales Projekt

Die Idee des Lahnarks ist es, die Lahnaue zwischen Gießen und Wetzlar gemeinschaftlich mit allen beteiligten Kommunen, Verbänden, Vereinen und Anwohner\*innen zu entwickeln und dabei insbesondere den Naturschutzgedanken in den Vordergrund zu stellen. Arbeitsgrundlage ist ein „Integriertes Entwicklungskonzept“, das die Leitlinien für das Gebiet, Maßnahmen und Ziele festlegt. Ein derart detailliertes Konzept ist für eine Auenregion einzigartig. Die wichtigsten Handlungsfelder sind Natur und Landschaft, historische Epochen, Sport, Freizeit und Erholung sowie Wissenschaft und Technik. Durch die enge Abstimmung mit Naturschutzbehörden und örtlichen Naturschützern sowie durch den eigens gegründeten Arbeitskreis Naturschutz arbeiten die Akteure konstruktiv zusammen. So gilt der Lahnpark inzwischen als gelungenes und akzeptiertes interkommunales Projekt und hat bundesweiten Modellcharakter.

Weitere Informationen unter:  
[www.lahnpark-mittelhessen.de](http://www.lahnpark-mittelhessen.de)



Lutz Adami, Lahnpark GmbH

### „Naturschutz durch Besucherlenkung“

„Eine geschickte Besucherlenkung hilft dabei, Konflikte zu minimieren und gleichzeitig das Erleben von Naturräumen in einer verdichteten Stadtregion zu ermöglichen. In unserer Philosophie bedeutet das, neben der Förderung von Naturschutz- und Renaturierungsmaßnahmen im Kerngebiet des Parks auch eine Verbesserung der Freiraumversorgung in den Städten und an deren Übergang zur Lahnaue anzustreben. Eine bedeutsame Entwicklung in diesem Zusammenhang war die Neugestaltung der städtischen Lahnufer in Gießen im Rahmen der Landesgartenschau 2014. In Wetzlar bildet das zwischen 2016 und 2018 gemeinsam mit den Bürger\*innen erstellte Konzept zur Integration der innerstädtischen Wasserläufe (KIWA) die Handlungsgrundlage für die Gestaltung der innerstädtischen Uferbereiche und deren Vernetzung mit der Lahnaue.“

---

# Herausforderungen + Checkliste: Was bei der touristischen Inwertsetzung von Auenlandschaften zu beachten ist

---

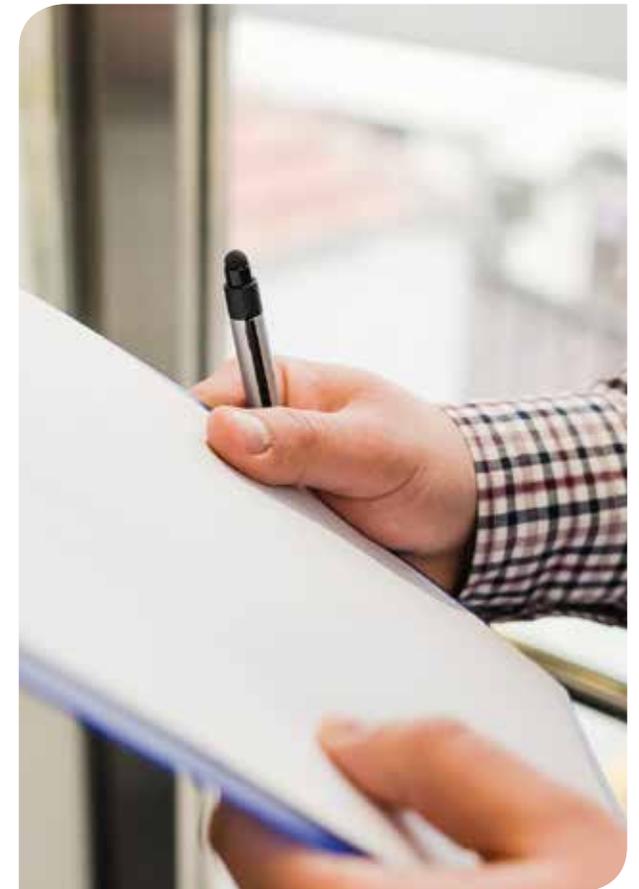
Aus der Vielfalt und den natürlichen Besonderheiten der Auen ergeben sich etliche Chancen für den naturbezogenen Tourismus. Auen sind ideale Orte für Naturbeobachtungen und Umweltbildung. Kinder und Erwachsene können hier sowohl über die kognitive Wissensvermittlung als auch über die intensive Naturbegegnung etwas über die Dynamik eines naturnahen Gewässers und seiner Funktionen erfahren.

Für die Entwicklung erfolgversprechender Auenerlebnisangebote gibt es kein Patentrezept. Vielmehr sollte die Konzeption den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden und bedarf individueller Lösungen. Auenerlebnisangebote können helfen, das Bewusstsein der Bevölkerung für den Wert von Auenlandschaften zu wecken bzw. deren Wertschätzung zu fördern. Die Herausforderung hierbei besteht darin, die Erfüllung spezieller Gästeerwartungen und den Naturschutz bzw. den Erhalt der biologischen Vielfalt miteinander in Einklang zu bringen.

Für die naturtouristische Entwicklung von Auen zu beachten sind neben dem natürlichen Schwanken des Wasserstandes mit Überschwemmungen vor allem die

Notwendigkeit zum Schutz sensibler Arten. Dazu können beispielsweise Befahrungsverbote für einzelne Gewässerabschnitte während der Brutzeit bestimmter Arten oder eine landseitige Umlenkung der Besucher\*innen notwendig sein, um Störungen durch Lärm und Unruhe zu vermeiden.

Aber auch die Bedürfnisse und Ansprüche der Besucher\*innen sowie die gesellschaftlichen Trends sollten mit bedacht werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels spielt beispielsweise die Barrierefreiheit der touristischen Infrastruktur eine immer wichtigere Rolle. Auch den Wertewandel hin zu mehr Nachhaltigkeit und Regionalität gilt es zu berücksichtigen, etwa durch klimafreundlichen Besuchertransport oder die Bewirtung mit regionalen Erzeugnissen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, das Informationsverhalten der Besucher\*innen und den Wunsch nach Individualität und Erlebnis mit digitalen Angeboten zu unterstützen.



# Checkliste: Tipps für die touristische Entwicklung von Auenlandschaften

## Erlebbarkeit

- Stellen Sie Ihren Besucher\*innen Hilfsmittel zur Wahrnehmung und Betrachtung der Auenlandschaften zur Verfügung, z.B. Audio-Guides, Fernglas, Naturforscherset usw. (vgl. Praxisbeispiel S. 20)
- Gestalten Sie den Besuch Ihrer Gäste dramaturgisch. Überlegen Sie sich für Ihr Produkt einen roten Faden mit verschiedenen aufeinander aufbauenden Elementen, die Sie interaktiv gestalten und die bei den Besucher\*innen Aha-Erlebnisse auslösen. (vgl. Praxisbeispiel S. 23)
- Nutzen Sie emotionale Geschichten („Storytelling“), die die Besucher\*innen berühren und die glaubhaft von authentischen „Darstellern“ vermittelt werden, z.B. im Rahmen einer Führung mit dem Ranger oder Förster.
- Binden Sie die Besucher\*innen aktiv und emotional ein und sprechen Sie ihre Sinne an (Hör-, Geruchs-, Tast- und Geschmackspuren der Natur).
- Nutzen Sie die Möglichkeiten der Digitalisierung, um Ihrem Angebot einen Zusatznutzen zu verleihen: Vertiefende Informationen, Experimente, Spiele, multimediale Geschichten etc. können digital aufbereitet werden und so eine größere Erlebbarkeit der Landschaft gewährleisten.

## Zielgruppenorientierung

- Entwickeln Sie Experimentier- und Mitmachangebote unter Berücksichtigung der jeweiligen Gästebedürfnisse, z.B. Umweltlabor für Kinder, Schreibwerkstatt in der Natur für die ältere Zielgruppe, Führung mit Expertencharakter für Spezialisten. (vgl. S. 28: Natur-Rallys und Experimentierstationen an der Isarmündung)
- Achten Sie bei Ihrer Angebotsgestaltung auf die Belange von Menschen mit Einschränkungen. Orientieren Sie sich dazu an den Anforderungen des bundesweiten Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“. Planen Sie barrierefreie Zugänge zu den Besuchereinrichtungen, gestalten Sie geeignete pädagogische Angebote und schulen Sie Ihre Mitarbeiter\*innen. (s. hierzu auch: BfN-Skript 474)

- Richten Sie Aktivangebote nach Möglichkeit auf unterschiedliche Anforderungsniveaus und Fitnesslevels aus (z.B. unterschiedlich lange Rundwege, Verfügbarkeit von E-Bikes etc.). (vgl. Praxisbeispiel S. 25)
- Sichern Sie eine zielgruppengerechte Verfügbarkeit des Naturerlebnisses in der Aktivsaison von April bis Oktober, möglichst auch als Kurzzeitprogramm. Gestalten Sie die Angebote so, dass sie auch für Tagesgäste realisierbar sind. (vgl. S. 22: Zielgruppenspezifische Führungen im Donau-Auwald zwischen Neuburg a.d. Donau und Ingolstadt)
- Differenzieren Sie den Preis nach Zielgruppe, Saison oder Buchungszeitpunkt, um die Auslastung zu steigern bzw. zu verlagern.

## Besucherlenkung

- Schaffen Sie Zugänge zu den Besonderheiten, etwa selten zu beobachtenden Tier- und Pflanzenarten, beispielsweise über Informationstafeln, Ausstellungen im Besucherzentrum oder Führungen.
- Gestalten Sie nachvollziehbare Spuren durch die Auenlandschaft, z.B. über einen Lehrpfad.
- Minimieren Sie durch eine durchdachte, naturgerechte Besucherlenkung (Rücksicht auf sensible Gebiete und Arten, Beachtung von Ruhezeiten etc.) die Nutzungskonflikte zwischen Erholung und Auenschutz.
- Begrenzen Sie bei Bedarf die Teilnehmendenzahlen von Führungen, um Störungen zu vermeiden.
- Legen Sie bei der Konzeption und Instandhaltung der touristischen Wegführung Wert auf eine einheitliche und qualitativ hochwertige touristische Wegeinfrastruktur.
- Stellen Sie die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Naturschutz bei der Angebotsplanung sicher.

## Infrastruktur

- Rücken Sie einmalige Landschaftselemente an ausgewählten Standorten (Erlebnisstationen) in den sichtbaren Fokus, z.B. Aussichtspunkte und Schaufenster in die Natur, Orte zum Innehalten und Kraft tanken (z.B. Flüstern des Windes, Rauschen eines Baches, Vogelstimmen o. ä. an Rastplätzen), Motive für künstlerische Aktivitäten (z.B. Mal- oder Fotografiekurs).
- Achten Sie beim Bau von Besuchereinrichtungen auf eine naturnahe Gestaltung und darauf, dass sie sich ins Landschaftsbild der Aue einfügen (vgl. S. 24) und deren ökologischen Funktionen nicht beeinträchtigen. Nutzen Sie für Neu- und Umbauten möglichst wenig Fläche.
- Gestalten Sie authentische Erlebnisräume, in denen natürliche Elemente der Natur (Landschaften, Plätze, Geräusche, Gerüche, Lichtwechsel usw.) bewusst einbezogen werden.
- Stellen Sie für Wanderer, Radfahrer und Wasserwanderer nach Möglichkeit eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung (Rastplätze, Ein- und Ausstiegsstellen, Mülleimer, sanitäre Anlagen). (vgl. S. 26)

## Mobilität

- Schaffen Sie eine Anbindung an den ÖPNV sowie an das Rad- und Wanderwegenetz, um Ihren Gästen die Möglichkeit einer umweltfreundlichen An- und Abreise und Mobilität vor Ort zu geben. (vgl. S. 32)
- Entwickeln Sie Tagesausflüge und Mehrtagestouren so, dass sie an Haltestellen von Bus und Bahn beginnen und enden.
- Prüfen Sie, ob die öffentlichen Verkehrsmittel in Hinblick auf Kapazitäten, Abstellmöglichkeiten, Barrierefreiheit etc. auf die touristischen Bedürfnisse abgestimmt sind und geben Sie Hinweise zur Optimierung.
- Suchen Sie gemeinsam mit Ihren Partnern nach alternativen Mobilitätsangeboten, z.B. Urlauberbus, Carsharing, Leihfahr-

- rad, Abholservice der Gastgeber oder Kooperation mit örtlichen Kleinbus- oder Taxiunternehmen. Prüfen Sie die Finanzierbarkeit, z.B. über die Kommunen und Landkreise, die Verkehrsträger, die Leistungsträger oder die Gäste.
- Beteiligen Sie sich an lokal oder regional vorhandenen Verleihsystemen, z.B. Einrichtung einer Fahrrad- bzw. E-Bike-Verleih- und Servicestation.
  - Bieten Sie dem Gast sanfte Mobilitätsangebote mit Mehrwert, z.B. eine Pauschale mit rabattiertem oder kostenfreiem Ticket für den öffentlichen Nahverkehr; alternativ: Nutzung der Gästekarte als Fahrausweis.
  - Kommunizieren Sie die bestehenden sanften Mobilitätsangebote offensiv, so dass der Gast vor und während seines Aufenthaltes alle relevanten Informationen für eine alternative Fortbewegung erhält, z.B. Verlinkung zu elektronischen Fahrplänen und Kennzeichnung von Ausflugstipps, die per Bus und Bahn erreichbar sind.
  - Informieren Sie sich über die Beteiligungsmöglichkeiten an der Kooperation „Fahrtziel Natur“ von BUND, NABU, VCD und Deutscher Bahn: Prüfen Sie die Umsetzbarkeit der innovativen Mobilitätsstrategien anderer Schutzgebiete, die alle zwei Jahre mit dem „Fahrtziel Natur“-Award ausgezeichnet werden, für Ihre eigene Region. Entwickeln Sie umweltfreundliche Pauschalen und profitieren Sie von einem breiten Marketing- und Vertriebsnetzwerk.
  - Stellen Sie für Pkw-Fahrer ausgewiesene Parkplätze zur Verfügung.

### **Vermarktung und Vertrieb**

- Verteilen Sie die Aufgaben für die Vermarktung und den Vertrieb des Produktes entsprechend der vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen der eingebundenen Leistungsträger, z.B. im Rahmen eines Produkt-Workshops.
- Kooperieren Sie mit übergeordneten (touristischen) Organisationen, um Ihr Angebot zu vermarkten.

- Wählen Sie geeignete Kommunikations- und Vertriebskanäle aus, die am besten zur anvisierten Zielgruppe passen. Informieren Sie die Leistungsträger über Beteiligungsmöglichkeiten.
- Identifizieren Sie die Besonderheiten Ihrer Auenlandschaft und heben Sie sie in Ihrer Außenkommunikation hervor. (vgl. S. 27: Ernennung des Naturparks Westhavelland zum Sternpark)
- Legen Sie einen thematischen roten Faden fest (z.B. Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt oder der regionalen Kultur und Historie), den Sie im gesamten Angebot aufgreifen können, z.B. bei der Gestaltung der Besuchereinrichtungen und Erlebnisangebote.
- Definieren Sie einen prägnanten und aktivierenden Produkttitel, um die Aufmerksamkeit der potenziellen Gäste zu wecken. Formulieren Sie einen kurzen und Lust machenden Einleitungstext, der auf die Motivation und die Bedürfnisse der Zielgruppe abzielt.
- Informieren Sie Ihre Besucher\*innen sowohl online als auch vor Ort über Schutzzeiten und Sperrzonen, um Enttäuschungen zu vermeiden und stattdessen für Akzeptanz zu sorgen. Bieten Sie, wenn möglich, Alternativen an (z.B. Webcams zur Beobachtung von Vogelbrut).
- Berechnen Sie die Kosten pro Gast auf Basis aller für die Leistungserstellung anfallenden Kosten (z.B. Eintritt, Honorar Wanderführer, Übernachtung im Hotel, Werbematerialien, Kommission für Vertrieb). Definieren Sie eine Mindestteilnehmerzahl, um die Rentabilität des Produktes zu sichern.

### **Qualität**

- Beteiligen Sie sich an relevanten Qualitätsoffensiven, wie z.B. ServiceQualität Deutschland, Reisen für Alle, BVGD-Zertifikat für Gästeführer, Viabono etc., und lassen Sie sich Ihr Qualitätsniveau zertifizieren.
- Sichern Sie die Qualität Ihrer Infrastruktur, z.B. Qualitätsweg und -region „Wanderbares Deutschland“ des Deutschen

Wanderverbands, Premiumwege des Deutschen Wandereinstituts, Qualitätsradroute und -region des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs.

- Sichern Sie die Qualifizierung Ihres naturtouristischen Personals, z.B. zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (ZNL) des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU), sportliche Ausbildungsgänge der NaturFreunde Deutschlands, Aus- und Fortbildungsprogramm des Bundesverbands Kanu oder des Deutschen Kanu Verbandes.
- Achten Sie bei allen Angebotsbausteinen darauf, dass die betreffenden Anforderungen an Qualität und Nachhaltigkeit erfüllt werden. Prüfen Sie, ob alle Angebotsbausteine den Bedürfnissen der relevanten Zielgruppe entsprechen.
- Bitten Sie Ihre Gäste regelmäßig um Feedback (z.B. im direkten Gespräch oder per Fragebogen), um mögliche Qualitätsdefizite aufzudecken.
- Sammeln Sie Daten und werten Sie verfügbare Messzahlen aus, die im Zusammenhang mit dem Produkt stehen, z.B. Besucher- und Verkaufszahlen, touristische Wertschöpfungsquote, Image- und Bekanntheitsgrad usw.
- Beraten Sie sich mit den beteiligten Leistungsträgern über Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung. Organisieren Sie Qualifizierungsveranstaltungen und setzen Sie Anreize zur Verbesserung der Qualität (z.B. kostenfreie Beteiligung an Marketingmaßnahmen).

### **Nachhaltigkeit und naturschutzfachliche Anforderungen**

- Erweitern Sie Ihre Kenntnis über die Sensibilität von Auen und über die Belastungen, die durch touristische Aktivitäten entstehen können. Suchen Sie dazu mit Umwelt- wie Naturschutzbehörden und -verbänden den regelmäßigen Austausch.
- Informieren Sie sich über die relevanten Schutzbestimmungen. Unterstützen Sie den Erhalt und Schutz der biologi-

schen Vielfalt, indem Sie Ihre Angebote entsprechend daran anpassen.

- Arbeiten Sie aktiv und regelmäßig mit lokalen Naturschutzverbänden/-akteuren zusammen. Informieren Sie sie über touristische Vorhaben und berücksichtigen Sie Ihrerseits die naturschutzfachlichen Planungen.
- Analysieren Sie regelmäßig gemeinsam mit Naturschutzakteuren die tourismusbedingten Auswirkungen auf die Auenlandschaft und identifizieren Sie Tourismusangebote und -aktivitäten, die Umweltrisiken bergen.
- Legen Sie Wert auf Nachhaltigkeit bei Produkten und Dienstleistungen, die mit Ihrem Auenerlebnisangebot verknüpft sind, wie Übernachtungsbetrieben und Lebensmittel.
- Leisten Sie, wenn möglich, einen Beitrag zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe.
- Schonen Sie natürliche Ressourcen, indem Sie z.B. Strategien zur Reduzierung des Abfalls verfolgen.
- Etablieren Sie für eine nachhaltige Ausrichtung des Angebots entsprechende Steuerungsmechanismen (Strategie, Unternehmensleitbild, Benennung eines Nachhaltigkeitsverantwortlichen, Umsetzung von übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategien etc.).

### **Sensibilisierung und Umweltbildung**

- Stellen Sie Ihren Besucher\*innen ein Regelwerk und entsprechende Hinweise zusammen, um sie für ein rücksichtsvolles Verhalten in der Auenlandschaft zu sensibilisieren (Müllvermeidung, Rast nur auf ausgewiesenen Plätzen, Lärmvermeidung etc.).
- Sensibilisieren Sie die Gäste fortlaufend für die Besonderheiten und den Wert der regionalen Natur- und Kulturgüter, z.B. in den Besuchereinrichtungen, bei Führungen bzw. Audioguide-Touren sowie im Internet.
- Beraten Sie sich bei der Entwicklung attraktiver Angebotselemente und Produkte der Naturinszenierung, die den Gästen das Thema Biologische Vielfalt näherbringen und zu

ihrer Sensibilisierung beitragen, mit Naturschutzakteuren. Thematisieren Sie besondere Aspekte und bereiten Sie diese zielgruppengerecht auf.

- Gestalten Sie die Wissensvermittlung nicht belehrend, sondern erlebnisreich und anschaulich.
- Sichern Sie eine gruppenspezifische Vermittlungsqualität, berücksichtigen Sie dabei die Gruppengröße (zwischen acht und maximal 25 Personen).

### **Kooperation**

- Stimmen Sie sich mit allen an der Produktentwicklung beteiligten Leistungsträgern ab, z.B. im Rahmen eines Produkt-Workshops. Binden Sie auch potenzielle Kooperationspartner ein, die bislang noch nicht am Prozess der Produktentwicklung mitgewirkt haben.
- Fügen Sie Ihr Angebot in ein übergeordnetes touristisches Konzept ein und berücksichtigen Sie die dort aufgeführten Zielstellungen. (vgl. Praxisbeispiel 7: Integriertes Entwicklungskonzept Lahnpark Mittelhessen)
- Kooperieren Sie mit geeigneten Tourismusanbietern zur Gestaltung eines passenden Rahmenprogramms, z.B. Jugendherbergen und Kinder-/Jugendcamps, Seminarhäuser mit Tagungsraum.
- Schaffen Sie bei Ihren Angeboten Bezüge zur Region und heben Sie diese deutlich hervor, z.B. beim Verkauf von regional erzeugten Produkten und Dienstleistungen oder bei der Auswahl von Architektur- und Designelementen.
- Beteiligen Sie sich an Veranstaltungen zum regelmäßigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Leistungsträgern der naturtouristischen Servicekette.
- Suchen Sie die Zusammenarbeit mit relevanten Partnern wie Verkehrsverbänden und -trägern, der Landes- und Kommunalpolitik und den touristischen Akteuren vor Ort, um die Mobilitätsketten in Ihrer Region zu optimieren.

### **Weitere Empfehlungen:**

Scheuen Sie sich nicht, Erholungsangebote in Auenlandschaften zu entwickeln. Einige wesentliche Aspekte können Sie unseren Checklisten entnehmen. Weitere Tipps und Anleitungen für die Entwicklung attraktiver Naturtourismusangebote finden Sie in folgenden Publikationen:

- Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) (2015): Faszination Natur erlebbar machen – Wegweiser für die Konzeption und Umsetzung von Naturerlebnisangeboten in den Nationalen Naturlandschaften, Download unter: [www.europarc-deutschland.de](http://www.europarc-deutschland.de)
- Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV) (2016): Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus – Anforderungen | Empfehlungen | Umsetzungshilfen, Download unter: [www.deutschertourismusverband.de](http://www.deutschertourismusverband.de)
- Auenzentrum Neuburg/Donau: Offene Checkliste für Auenprojekte, Download unter: [www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de/auenforum](http://www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de/auenforum)
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) (2018): Praxisleitfaden – Tipps und Beispiele für erfolgreiche Naturerlebnisangebote, Verfügbar unter: [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de)
- Naturfreunde Internationale (2009): Leitfaden Natur | Erlebnis | Region. Ein Leitfaden zur Etablierung von nachhaltigen Naturerlebnisangeboten für Gemeinden und Regionen
- Ökologischer Tourismus in Europa e.V. (Ö.T.E.) (2013): Leitfaden Tourismus & biologische Vielfalt, Download unter: [www.oete.de](http://www.oete.de)
- sanu | bildung für nachhaltige entwicklung; Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) (2011): Handbuch Tourismus – ganz natürlich! Von der Idee über die Marktanalyse zum natur- und kulturnahen Tourismusangebot, [www.regiosuisse.ch/documents](http://www.regiosuisse.ch/documents)

---

# Übersicht Förderprogramme

---

Für die Renaturierung von Flüssen und ihren Auen gibt es zahlreiche Förderungen. Ziel der verschiedenen Programme auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene ist es, die Gewässerqualität zu verbessern, die biologische Vielfalt zu erhalten und somit Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Ein Teil hat auch explizit zum Ziel, diese Landschaften für Freizeit und Erholung zu nutzen und die Regionalentwicklung zu stärken.

## In den Bundesländern

Auf Landesebene fördern Bayern, das Saarland und Nordrhein-Westfalen mit eigenen Auenprogrammen die Renaturierung dieser Lebensräume:

**Bayern, „Auenprogramm“:**

[www.lfu.bayern.de/natur/auenprogramm](http://www.lfu.bayern.de/natur/auenprogramm)

**Nordrhein-Westfalen, „Lebendige Gewässer“:**

[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

**Saarland:**

[www.oefm.de](http://www.oefm.de)

## Bundesebene

Auf Bundesebene stellt vor allem das Bundesumweltministerium Mittel zur Verfügung, die beim Bundesamt für Naturschutz in verschiedenen Programmen beantragt werden können – sofern die jeweils geltenden Kriterien erfüllt sind:

**Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt:**

Das Programm unterstützt die Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS), setzt Impulse und soll Multiplikatorwirkung entfalten. Gefördert werden Vorhaben, die eine bundesweite Bedeutung haben oder die die NBS besonders beispielhaft umsetzen.

Weitere Informationen unter:

[www.biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm](http://www.biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm)

**Bundesprogramm Blaues Band Deutschland:**

Diese gemeinsame Initiative von Bundesverkehrs- und Bundesumweltministerium will vor allem entlang von Nebenwasserstraßen naturnahe Auen wiederherstellen und gleichzeitig Raum für Freizeit und Erholung schaffen. Zusätzlich sollen im Kernnetz der Bundeswasserstraßen mit renaturierten Auen Trittsteinbiotope entstehen und naturnahe Auenlebensräume besser vernetzt werden.

Weitere Informationen unter:

[www.blaues-band.bund.de](http://www.blaues-band.bund.de)

**„chance.natur“ – Naturschutzgroßprojekte**

Ziel des Förderprogramms „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ (Naturschutzgroßprojekte) ist es zum einen, Naturlandschaften dauerhaft zu erhalten. Bewahrt und entwickelt werden sollen aber

auch Kulturlandschaften, die herausragende Lebensräume für geschützte Tier- und Pflanzenarten sind. So sollen national bedeutsame Landschaften gefördert, das Naturerbe Deutschlands geschützt und internationale Naturschutzabkommen erfüllt werden. Naturschutzgroßprojekte gliedern sich in ein Planungsprojekt (Projekt I) und ein Umsetzungsprojekt (Projekt II).

Weitere Informationen unter:

[www.bfn.de/foerderung/naturschutzgrossprojekt](http://www.bfn.de/foerderung/naturschutzgrossprojekt)

**Erprobungs- und Entwicklungs-(E+E-)Vorhaben:**

Mit E+E-Vorhaben sollen neuartige Verfahren im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege erprobt und weiterentwickelt werden. Parallel zur praktischen Erprobung im Rahmen des so genannten Hauptvorhabens ist dabei immer eine separate wissenschaftliche Begleituntersuchung vorgesehen. Bei Bedarf kann vor der Umsetzung zunächst eine Voruntersuchung zur Klärung von Rahmenbedingungen durchgeführt werden.

Weitere Informationen unter:

[www.bfn.de/foerderung/e-e-vorhaben](http://www.bfn.de/foerderung/e-e-vorhaben)

Weiterhin eignet sich der **Waldklimafonds von Umwelt- und Landwirtschaftsministerium** unter Umständen für die Renaturierung von Auen, etwa wenn es um die Anpassungsfähigkeit von Auwäldern an die

Folgen des Klimawandels geht. Beantragte Maßnahmen sollen ökologische und ökonomische Aspekte beachten und Synergien nutzen zwischen Klimaschutz, Anpassung der Wälder an den Klimawandel und dem Erhalt der biologischen Vielfalt.

Weitere Informationen unter:

[www.waldklimafonds.de](http://www.waldklimafonds.de)

## Förderungen durch die EU

### **LIFE (L'Instrument Financier pour l'Environnement):**

Die Europäische Union fördert im Rahmen des LIFE-Programmes Umwelt-, Natur- und Klimaschutz-Projekte. Das für Flüsse und Auen relevante Teilprogramm „Umwelt“ hat drei Schwerpunkte: „Umwelt und Ressourceneffizienz“, „Natur und Biodiversität“ sowie „Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich“.

Weitere Informationen unter:

[www.ec.europa.eu/environment/life](http://www.ec.europa.eu/environment/life)

### **ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums):**

Projekte, die naturnahe Auen und Tourismus verbinden und somit die Region stärken, lassen sich gegebenenfalls auch über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (EFRE) kofinanzieren. Die Förderung variiert je nach Region und ist über das Bundeslandwirtschaftsministerium bzw. das jeweilige Bundesland zu beantragen.

Weitere Informationen unter:

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eler](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eler)

## Quellenverzeichnis

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2009): Flussauen in Deutschland. Erfassung und Bewertung des Auenzustandes, Bonn

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2015): Gewässer und Auen – Nutzen für die Gesellschaft, Bonn

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (BMUB) (2015): „Den Flüssen mehr Raum geben“, Berlin/Bonn

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT/BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BMUB/BfN) (2014): Naturbewusstsein 2013, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Berlin/Bonn

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT/BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BMUB/BfN) (2016): Naturbewusstsein 2015, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Berlin/Bonn

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND NUKLEARE SICHERHEIT/BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BMU/BfN) (2018): Naturbewusstsein 2017, Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt, Berlin/Bonn

Department for Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA) (2007): An introductory guide to valuing ecosystem services. London. In: Ökonomischer Wert von Seen und Feuchtgebieten. Global Natur Fund (Hrsg.), Radolfzell, 2013

DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND E.V. (DTV e.V.) (2017): Zahlen, Daten, Fakten 2016

FACHHOCHSCHULE WESTKÜSTE/INSTITUT FÜR MANAGEMENT UND TOURISMUS IN KOOPERATION MIT GFK / INSPEKTUR (FHW) (2014): Destination Brand 13, Die Themenkompetenz deutscher Reiseziele

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT URLAUB UND REISEN (F.U.R. e.V.) (2018): Reiseanalyse 2018 – Erste ausgewählte Ergebnisse

HORBART, A.; MEYERHOFF, J.; HARTJE, V.; DEHNHARDT, A. (2016): Auenentwicklung und Auenverbund an der Unteren Mittelelbe. Sicherung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemdienstleistungen von Auen am Beispiel des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe. Endbericht Modul 2: Erfassung und Bewertung Ökosystemdienstleistungen. TU Berlin, Berlin

JOB, H.; KRAUS, F.; MERLIN, C.; WOLTERING, M. (2013): Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärenreservaten in Deutschland. BfN (Hrsg.), Naturschutz und Biologische Vielfalt 134, Bonn-Bad Godesberg

NATIONALPARK UNTERES ODERTAL (HRSG.)(2017): Die Wertschöpfung des Tourismus im Nationalpark Unteres Odertal, Criewen

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN (2015): Erfassung der Ökosystemleistung Erholung – Umfrage zum Thema Auen, Berlin

### **Weiterführende Literatur:**

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2017): BfN-Skript 474: Naturschutz: einladend – sozial – integrativ. Angebote für Menschen mit Einschränkungen, Bonn. Download unter: <https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript474.pdf>

## Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)  
Bundesgeschäftsstelle  
Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin  
bund@bund.net

Redaktion und Inhalte:

Katrin Evers (BUND)  
Prof. Dr. Hartmut Rein, Marina Heinick, Juliane Koch (BTE Tourismus- und Regionalberatung)

Gestaltung:

BTE Tourismus- und Regionalberatung  
Kreuzbergstr. 30, 10965 Berlin  
www.bte-tourismus.de

Lektorat: Sabine Mattern

Druck: Carl O. Rechlin GmbH

Fotos: watcherfox/stock.adobe.com (Titel), Frank Meyer/RANA (S. 5), Hansbenn/pixabay (S. 7 o.), Seaq68/pixabay (S. 7), BUND (S. 8 li., 14, 18), Dieter Damschen (S. 8 re., 13, 15, 17 r. o., 19, 21), BTE (S. 9, 30, 31), syntika/iStock.com (S. 9, Silhouetten), fogaas/iStock.com (S. 9, Silhouette Reiter), d-l-b/iStock.com (S. 9, Silhouette Kanu), Alexander Rochau/Fotolia (S. 11 li., 17 li.u.), FreeProd/BUND (S. 11 re.), Monkey Business Images/shutterstock (S. 12 o.), Oliver Gerhard (S. 12 Mitte, 20), Linus Schuetz/Pixabay (S. 12 u.), Dieter Leupold/BUND (S. 16), Claudia Nördemann/Fotolia (S. 17 re.u.), Siegfried Geißler (S. 22), Thomas Schneider (S. 23), MabelAmber/pixabay (S. 24 li.), Bahadir Yeniceri/Fotolia (S. 24 re.), Halfpoint/iStock.com (S. 25 li. u.), Ulrich Antas/pixelio (S. 25), Alexander Scholz (S. 26), Thomas Becker (S. 27), Landkreis Deggendorf (S. 28), Erich Westendarp/pixelio (S. 29), Lahnpark GmbH/Lamar Dreuth (S. 32/33), Miljan Zivkovic/iStock.com (S. 34)

Stand: März 2019

Auflage: 2.000 Stück

Diese Broschüre ist im Rahmen des Projektes „Lebendige Auen für die Elbe“ entstanden. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

